[Brede, Hans L. A.]

Gigantomachia

das ist

heilloser Krieg

einer gewaltigen Riesenkorporation

gegen den Olympus.

Optat ephippia bos piger.

Horat.

[illegible]

1800.

0105143-7

Gigantomachia

das ist

heilloser Krieg

einer gewaltigen Riesenkorporation
gegen den Olympus.

Optat ephippia bos piger.

Horat.

Benjamin Hedrichs. Lexicon mythologicum ad voc. „Gigantes:“ p. 1151.

„Es wollen Einige, die Erde habe die Giganten hervorgebracht, um sich durch sie an dem Jupiter zu rächen, daß er die Titanen in die Hölle verstoßen. a) Ihren Namen haben sie von γῆ, die Erde, und γενόμενοι, gebohren, werden, weil sie aus der Erde gebohren worden. b) Andere hingegen leiten solchen Namen aus dem Arabischen her, als woselbst Agag so viel als ein Führer der Gottlosigkeit sein, oder einen Anfall thun, bedeutet. c) Anlangend ihre Gestalt, so waren sie gewafnet, und führeten lange Spieße in den Händen. d) Andere hingegen machen sie

a) Schol. Apollon. ad Lib. II. v. 40. cf. Apollod. Lib. I. c. 6.

b) Beckmann Orig. L. L. in Gigas.

c) Clericus ad Hesiod. Theog. v. 185.

d) Hesiod. Theog. v. 186.

zu Leuten von ungeheurer Größe, mit schrecklichen Gesichtern, langen Haaren und Bärten, und Schlangen anstatt der Füße. e) Dabei legen ihnen einige auch bis tausend Hände bei. f) Ihrer Mutter zu Folge, und vornehmlich, um die Titanen an dem Jupiter zu rächen, brachen sie auf den phlegräischen Feldern aus der Erde hervor, da dann aus Furcht die Sterne erblaßten, die Sonne wieder zurückkehrte, Arktos sich in das Meer verkroch, und was alles mehr war. Wie nun dabei sich die Götter versammelten, um sich ihnen zu widersetzen; so schleppten sie mehrere Berge zusammen, und suchten damit auf denselben dem Himmel näher zu kommen. Unter andern brauchte Herkules seine Keule wider sie nachdrücklich. Man findet eine Vorstellung davon auf einer Münze des Kaisers Aurelius. g) Dergleichen sieht man auch auf einer Gemme, und soll solches Alcyoneus sein. h) Bei alle dem soll sie Silens Esel vornehmlich auf die Flucht gebracht haben. Denn als dieser alte Satyrus den Göttern zu Hülfe kommen wollte, und sein

e) Apollodor Lib. I. c. 6. §. 1.
f) Ovidius Fast. V. v. 37.
g) Froel. Tentam. p. 203.
h) Gorius in Muf. Flor. T. II. ad Tabul. 35.

Esel bey Erblickung der so ungeheuern Riesen vor Furcht ganz entsezlich zu schreyen anfing; so gedachten die Riesen ihres Theils auch, daß es ein ganz ungeheures Thier sein müßte, das so schreyen könnte, welches die Götter wider sie hervorgebracht hätten. Sie sollen daher vor selbigem geflohen sein, Zeus aber dafür den Esel mit unter die Sterne versetzet haben. i) Man ist aber nicht einig, wo solches Gefecht vorgegangen. Einige versetzen den Tummelplaz nach Italien, insonderheit in Campanien zwischen Puteoli, Cumä und Bajä, woselbst auch eine Gegend Campus Phlegraeus geheißen, die aber unter der Erde von den vielen Blitzen des Jupiters in Brand gesetzt worden, daher bis jetzo noch so viele warme Quellen da hervor kommen sollen. k) Noch einige wollen, daß sich solche Riesen insonderheit dem Herkules mit gesammter Hand entgegen gestellt, als er den Weg mit seinen Ochsen durch Italien genommen, und da es zur Schlacht zwischen beiden gekommen, hätten die Götter selbst dem Herkules Beystand geleistet, so daß die meisten von

i) Aratus ap. Pomey. P. II. p. 164. cf. Nat. Com. L. VI. c. 19.

k) Strabo Lib. V. p. 243. cf. Nat. Com. l. c.

den Riesen dabei umgekommen. l) Sie sollen endlich selbst in die Hölle sein verstoßen worden. m) Aus ihrem vergossenen Blute aber sollen andere Menschen emporgekommen sein, die nicht viel besser als sie gewesen, und endlich insgesammt von dem Jupiter durch die Deukalionische Wasserfluth seien vertilget worden. n)

Anlangend ihre eigentliche Historie und anderweitige Deutung, so wollen sie etliche für einen Haufen Rebellen halten, welche sich unter Anführung des Typhoeus wider den Jupiter zusammengeschlagen, selbigen endlich auch in seinem Schlosse bestürmt, allein glücklich abgeschlagen und bis in Sicilien verfolgt worden. o) Die vielen Hände bedeuten ihre Hausmannschaften, und die Schlangenfüße ihre listigen Anschläge. p) Hingegen verstehen Andere unter dem Jupiter Gott selbst, und unter den Riesen die Engel, so von ihm abgefallen. q) Die dritten deuten die

l) Diod. Sic. L. IV. c. 21. p. 159.
m) Nat. Com. l. c. p. 642.
n) Ovid. Metam. I. v. 156.
o) Banier Entret. IV. ou P. I. p. 100.
p) Damms Götterlehre, §. 232.
q) Barth ad Stat. Theb. X. v. 619.

Riesen auf Cains Nachkommen, r) die vierten auf die Cananiter, und zwar zuvörderst die Enakim, s) und die fünften auf die Menschen, die nach der Sündfluth den babylonischen Thurm baueten. t) Allein schon einige alte heidnische Schriftsteller verstehen durch sie nichts als gottlose und böse Leute, welche geleuguet, daß es Götter gebe, und sie also gleichsam vom Himmel zu vertreiben gesucht, wobei sie mit Schlangenfüßen gebildet worden, weil nichts von ihren Thaten recht gewesen, und sie stets ihr ganzes Leben hindurch in die Tiefe gekrochen. u) Jedoch deuten auch andere sie auf die ersten, aus der Erde erschaffenen Menschen, welche anfangs sehr roh und wild gegen einander gewesen, bis endlich die Götter solche getödtet, das heißt, auf eine geschmeidigere Lebensart gebracht, wobei Minerva, als die Weisheit, das beste gethan hat. v)"

r) Abel Histor. Monarch. Lib. I. c. 2. §. 3.

s) Huet. D. E. Prop. IV. p. 329. et Voss. Theolog. gent. Lib. I. c. 26.

t) Mosen. Spec. ver. occ. c. 23. n. I.

u) Macrobius Sat. Lib. I. c. 20.

v) Phurnut. de N. D. c. 20.

Auftretende Personen.

Eurelabus.
Ephialtes.
Alcyoneus. } Zwillinge.
Pelorus. }
Echion.
Alytius.
Askus.
Rhunkus.
} Giganten.

Jupiter.
Merkur.
Apollo.
Herkules.
Neptun.
Mars.
Vulkan.
Silen.
Triton.
} heidnische Götter.

Rottus.
Gyges.
Bryareus.
} Centimanen. *)

Bundesgenossen, Fuhrleute, ein Esel des Silen, ein Schmidt, und andre mehr.

*) Des Ebnus und der Tellus Söhne, ungeheure Wesen, mit funfzig Köpfen und hundert Armen. (Heder. L. c.)

Prologus.

Der Esel des Silenus.

Einen Prologus sprechend allhier,
Komm' ich, Silenus frommes Thier.
Im Heberich sehr breit zu lesen
Wer ich, und wer Silen gewesen.
Auch warum bei des Bachus Fest
Auf einem Esel man ihn reiten läßt.
Maaßen er in Philosofei
Langsam nur geht, doch sicher dabei,
Nicht aber, wie der Stagyrit
Fliegt im Galopp und den Stein nicht sieht.
Jetzund, einem jeden das Herz zu brechen
Will ich hier einen Prologus sprechen.
Verkündigend ein Spectakel zumal,
Der Giganten gewaltigen Skandal.
Zu bemerken hat mir Silen vergönnt:
Skandal wär' unser Element.

Wir traben durch Koth und die tiefſten Pfützen
Und laſſen 's uns brav um die Ohren ſprützen
Und mögen in allem, was wir verführen,
Wirken wol nicht, doch aber rühren.
Bald unſertwegen, wer kann es wehren?
Umfließt die Welt ein Meer von Zähren.
Weil zum Exempel, vom Mond beſcheint,
Des Todtengräbers Adjunktus weint,
Weil doch Eulalia weint, o Schade!
Und die Gurly, ob ſie gleich fade.
Weil doch die Magd, führend den Beſen,
Weint, daß ihr Jäger zu dreiſt geweſen.
Weil doch rührend, wie er ihm begegnet,
Der alte Lüderlich den jungen ſegnet,
Und der Obriſt, obgleich vergebens,
Weinend ſich pfeift: Freut euch des Lebens.
Bald aber wird man, ich ſollte es meinen,
Ueber mich und meinen Reuter weinen.
Bald ein Satyriker bricht vom Zaune
Ein Epigramm in übler Laune,
Rufend vom Dintenbefleckten Pult:
Sehet da eurer Sünden Schuld!

Jezt aber, ich wünſch ihm alles Glück,
Folgt hier ein ſehenswürdig Stück.

Wir beide auch, fern von allem Grolle,
Spielen drinn eine rechte Rolle.
Schon einmal, des Gedanken ich nicht verlor,
Stand ein Gigantenkrieg in Flor.
Den aber habe ich geendigt weislich,
Durch mein hellgellend Geschrei, das scheuslich.
Während mein Herr mit schwankem Gebaumel
Mir von dem Rücken hing im Taumel.
Und die Gigantenbrut zu quälen,
Soll es an uns gewiß nicht fehlen.
Ich will schrein, wie der Frosch im Schilfe,
's kann doch nicht schaden, wenn 's auch nicht hülfe.
Und fiel' ich und mein Herr in Schlummer,
So trauert' keiner mehr als Kummer.

Denn was die Welt verdirbt, ist dies:
Am Spaß nimmt man ein Aergerniß.
Einem jeden, an Kopf und Füße,
Wittert man Gall', wie auch Malice.
Bekrittelt jedes Spiel, für wahr!
Läßt ihm auch nicht ein gutes Haar,
Nein, verbrennt es gleichermaaßen
In effigie auf offner Straßen.
Nachdem man daß getrumpft und gescholten:
Seh mal einer! dem hats gegolten!

Je will man die Güt' aufs höchste treiben
So thut man das nicht, sondern läßt es bleiben,
Sprechend: und meine man dich oder mich,
Wer es begreift, besudelt sich.

Und am Ende findet keiner den Sinn
Gewahr ich ein frommer Esel bin,
Der auch nicht, der da möcht' entdecken
's thät gar keiner dahinter stecken.
Denn jedweder ein Ding ansieht
Nachdem ihm grade ist zu Gemüth,
Wie denn gar oft ihm zetat sein Blick
Als Elephanten eine Mück',
Oder des Hungers ängstlich Geschmiere
Als 'n Taschenbuch für Scherz und Satyre.
Aber ein jedes, ob es tauge,
Das muß man sehen mit geistigem Auge.
Wem das gebricht, dem gebricht
Es wahrlich im mindsten nicht an Licht.
So wird dies Spiel mehr vielleicht blenden,
Denn zeh'n Laternen in cyn'schen Händen,
Wer nichts dawider hat, thut dran gläuben,
Und wen es juckt, der mag sich reiben.

(tritt ab)

Erſte Scene.

Die Bundesgenoſſen.

(in bunten Gruppen verſammelt)

Der Chor.

Wau, Wau! Klif, Klaf! Klif, Klaf! Wau! Wau!
Wir werden bei Knochen alt und grau,
Leben noch ärger als die Soldaten,
Die ſehen und riechen keinen Braten,
Und kriegen keinen Appetit,
Der uns die Seel' aus dem Magen zieht.
Wau Wau, Klif Klaf! Klif Klaf! Wau Wau!
Wir werden bei Knochen alt und grau.

Ein Mops.

Aber ſprecht doch, iſt 's nicht 'ne Schande?
Es ſind doch ſo viel Hunde im Lande!
's käme drauf an, daß einer ging',
Herzhaft die Rebellion anfing'!

Ein Bullenbeißer.

's müßte aber einer, verſteht mich, ſein,
Der ſchon gepackt manch wildes Schwein,

Der, wenn er 'ne groſse Maus ſieht
Stehen bleibt, und nicht auszieht,
Der hat, daſs Gott die Philiſter bewahre!
Was man nennt auf den Zähnen Haare.

Ein Dachshund.

Aber, Bruder, ſeit Jahren ſchon
Iſt das unſer Wille und Intention.

Ein Bullenbeiſser.

Ja, ich glaube, ihr habt es gemeint,
Und für Aerger geheult und geweint,
Aber, vorm Teufel, was hilft das meinen?
Wenn wird der Heiland uns erſcheinen?
Wo iſt der, der voll Heldenſinns
An ſeine Bruſt ſchlägt, ſprechend: Ich bin's?

Der Chor.

Wo iſt der, der voll Heldenſinns
An ſeine Bruſt ſchlägt, ſprechend: Ich bins?

Ein Pudel.

Laſst mich erheben meine Stimm',
Wie ich es meine, ohne Groll und Grimm.
Gebt Acht, ich thu euch Weisheit kund,
Ein Pudel iſt doch auch ein Hund.
Was wollt ihr hier ausbrüten und ſchwitzen?
Was brauchen wir 'nen Retter? Was ſoll er uns nützen?

Sind eure Augen denn voller Staub?
Seid ihr denn ganz verblüft und taub?
Daß ihr nicht sehet, hearcist und hört,
Wie unser Geschrei die Welt umkehrt?
Kommen wir her, thun uns zusammen,
Lodert die Welt in Feur und Flammen.
Vor unserm Gebell, Geklaffe, Geheul
Verkriecht sich der Mond in aller Eil',
Summa, ein mörderisch Spektakel,
Gelt, unser Ruhm ist ohne Makel.
Himmel und Erd dröhnt, was wollen wir mehr?
Ihr seyd nicht geschreut, ich bitt' euch sehr!

Ein Bullenbeißer.

Da sieht man, was ein Pudel heißt,
Du sprichst nicht besser, wie du's weißt.
Was bringt denn unser Gebell zuwege?
Wer wird drum stutzig, wach oder rege?
Und wäre es noch so dumpf und grausend,
Ja gar wie Mars und zehentausend:
Hüllt sich einmal der Mond in Dunst
So thut ers, wer weiß! — nur nicht um uns.
Hast du nicht schon gehört in Sümpfen
Zur Abendzeit die Frösche schimpfen?
Heben sich auf, koaxen und schrei'n,
's ist ein Lerm, als fiele der Himmel ein,

Aber mag kriegen wer will 'nen Schreck
Mich locken sie nicht vom Ofen weg. —
Nun habe ich dir ein Gleichniß gegeben,
So gehts, wenn wir Gebell erheben,
's schallt in die Luft und in manche Ohren,
Doch die drauf horchen, nennt man Thoren.
Wo einer grade in lustiger Laun'
Thut müßig aus dem Fenster schaun,
Der macht's zu, spricht: Seh' einer die!
Ein Hund ist doch ein närrisch Vieh.

Ein Pudel.

Ei, wär's so, wie du jezt gesagt?
Ei, Ei, das habe ich nicht gedacht!
Meinte, 's wäre anders; das nimmt mich Wunder,
Wird meinem Verdruß ein neuer Zunder. —
Oder willst du etwan nur spaßen?

Ein Bullenbeißer.

Nein, kannst dich wahrlich drauf verlassen.
Ergel laßt uns noch einmal beschließen,
Und uns die Mühe nicht verdrießen.
Die Stunde ist da, laßt uns mit einanders
Ueberlegen, 's muß werden anders.
Sey er ein Mohr oder ein Zigeuner,
Helfen muß einer, ich sage: Einer.

Der Chor.

Wo iſt der, der voll Heldenſinns
An ſeine Bruſt ſchlägt, ſprechend: ich bins.

Ein Stallmeiſter. (erhebt ſich)

Oefnet euren Mund und thut mir ſagen:
Wollt ihr den weder ſtoßen, treten, noch ſchlagen,
Sondern ihm gehorchen, ihn reſpektiren,
Der euch in den Olymp thut führen.
Seht hinauf, 's iſt ein weiter Weg,
Wir müſſen durch Wüſten voll Sumpf und Dreck,
Die Gefahr iſt groß, die Wege lang,
Stellt man Euch vor, ſo wirds uns bang.
Mir zu Liebe, weil ich es ſage,
Gebt mir Antwort auf dieſe Frage:
Sagt an, thut ihr nicht viel, ſondern wenig,
So wollt ihr ihn ehren gleich 'nen König.

Der Chor.

Ja, gehorſam und unterthänig
Wollen wir ihn ehren gleich jenen König.

Der Stallmeiſter.

So wißt, der euch den Olympus angelt,
Auf den ihr hofft, und der euch umangelt,
Der es verſpricht und vollführen mag,
's ſei bei Nacht oder auch bei Tag,

Ders so beschlossen sicherlich,
Merkt alle auf: der bin Ich. —

(Gemurmel unter der Menge, halblautes Gespräch, lange Pause.)

Ein Pudel. (dem Dachshund ins Ohr raunend)

Hat er's im Kopf oder im Seckel?
Kennst du ihn, mein lieber Teckel?

Ein Dachshund. (halblaut)

Ja 's ist ein verwegner Racker,
Sie thun ihn rufen und nennen Packer,
Hat neulich sogar, angelogen,
Seinen Schulmeister aufgezogen.

Ein Bullenbeißer. (eben so)

Er mags wohl thun, ob er gleich hager,
Dazu ist er mein Freund und Schwager.

Ein Mops. (eben so)

Thut sich vor'm Teufel nicht verstecken,
Kennt alle Hunde auf [illegible].

Ein Dachshund.

O Narr! daran wär' nichts gelegen,
Thut er nicht andre Bekannten hegen.

Ein Bullenbeißer.

Hat auch viel Reisen schon vollführet,
Und manchen Landsmann ausgespürt.

Wär' er aber auch daheim geblieben,
Hat viel gelesen, doch mehr geschrieben.

Ein Pudel.

Ja, was er lieset, schrieb keiner, wie er,
Und was er schreibt, liest niemand mehr.

Ein Bullenbeißer.

Reiset nicht allein, sondern läßt auch reisen,
Frißt auch, sollte es Noth thun, Eisen.
Summa, sein Genius ist von Adel,
Und was er schafft, ist sonder Tadel.
Doch hört ihn deswegen selber an,
Er und keiner ist unser Mann.
Das Heucheln thu ich immer scheuen,
Doch dieses kann mich herzlich freuen.

Ein Mops.

Ja, ja, ich stimme dem gleichfalls bei,
Ihm's Regiment zu geben sei.
Thut sich freilich sehr stolz gebehrden,
Doch ist er jung und kann noch werden.

Stallmeister.

Ei, Ei, was hör' ich da für Worte,
Sind hier traun nicht am rechten Orte.
Wollt ihr mir huldigen oder nicht?
An euerm Gewäsch mir wenig liegt.

Ein Mops.

Ich meinte nur, und 's meinten mehr,
Ihr gingt noch jugendlich einher,
's mangelt die Kraft, die Autorität,
Der Ruhm auf schwachen Füßen steht.
's grant und sarmt uns dieserwegen
Alles in eure Hand zu legen.
Doch werdet nicht böse drum, Gott bewahre!
Was noch nicht ist, bringen die Jahre.

Stallmeister.

O du Thor, ich bin Priester und Gott,
Du gegen mich 'ne Kleidermott',
Weißt du nicht, daß keiner der Götter stirbt,
Sie weder Zeit noch das Wetter verdirbt?
Weder schlafen, noch sterben und altern,
Jung bleiben ewig, sammt ihren Psaltern?
Ich dächte, du und dein ganzer Stamm
Wüßte es noch aus Heberich oder Damm.

Ein Bullenbeißer. (heimlich zum Mops)

Siehst du wohl, nun kommt er in rage,
Und macht dir da 'ne schöne blamage!

Ein Mops.

Vergebt mir, Herr Stallmeister und Goth
Was ich sprach, war nicht Hohn noch Spott.

Achtet nicht drauf, sondern fahret weiter
Zu zeigen uns die Himmelsleiter.
Ich bin der erste, der nach ihr spürt,
Wie auch, wenns Noth thut, subscribirt.

Stallmeister.

Macht, daß ihr eure Dummheit begrabt,
Was denkt ihr, wen ihr vor euch habt?
Wollte ich und hätte ich Lust zu prahlen,
So könnte ich euch manch Gleichniß mahlen,
Oder meine Thaten all summiren,
Daß eure Blicke baß sollten stieren.
Doch ich bedaur' euch im höchsten Grade,
Doch schenk' ich allen meine Gnade.
Wißt also, 's sinkt nun das Jahrhundert
Jetzund ins Grab, verflucht, bewundert. —

Ein Dachshund. (halblaut zum Pudel)

Siehst du? dergleichen Stellen und mehr,
's is doch ein schriftgelehrter Herr!
Hat er vom Alcyonens behalten,
Er liest die Neuen wie die Alten.

Stallmeister. (fortfahrend)

Ein neues rafft sich aus den Windeln,
Begrüßt uns alle mit Bettlerbündeln.
Gleich wie nun beginnt die Chronik neu,

Auch unser Leben ein neues sei.
Haben wir doch an dürren Knochen
Genug genaget und gerochen.
Jetzund zum Lohn für unsre Thaten
Wollen wir erlangen und essen Braten.
Nicht unser Gebell soll Aufsehn geben
Hinfort, nein unser köstlich Leben.
Daß alles schreit und ruft in die Runde:
Da seh mal einer die Rudel Hunde!

So versprach ich nun aus Erbarmen
Euch zu helfen mit Händen und Armen.
Hat euch nicht Mutter oder Vater
Erzählt von Cromwell, dem Diktator?
Historien kann ich hier nicht klauben,
Wißt ihrs drum nicht, so müßt ihrs glauben.
Zur Zeit, da dieser Mann gewesen,
Thät alles von ihm schreiben und lesen.
Dem streb ich nach in meinem Thun,
Ich will euch werden ein Cromwell nun.

Bescheidenheit ist mir gar eigen,
Doch dieses kann ich nicht verschweigen,
Wie ich bin stets gelitten gern
Vor Enceladus, unserm Herrn.
Werde von ihm geehrt und geschätzt,
Zu den Giganten gleich gesetzt.

All' andre trifft sein Spott und Hohn,
Ich aber bin sein lieber Sohn.

Ein Mopo. (zum Dachshund)

Wir wollen ihm diesen Dünkel gönnen,
Doch mag ihn Enceladus schwerlich kennen.

Stallmeister.

Auch führ' ich zum Exempel an,
Wie große Dinge er an mir gethan.
Hat mich, ohn daß ich ihn gebeten,
Sehr gnädig mit dem Fuß getreten.
Nun, was staunt ihr? laßt das Wundern,
Und schätzt mich nicht nach diesen Plundern.
Ich wollte auch den Fußtritt nicht verstürmen,
Nahte, und ließ mich das nicht träumen.
Denn er, die Güte noch zu mehren,
That mich mit seinem Speichel beehren.
Ja ich glaube, wär ich länger geblieben,
Meinen Nahmen hätte er aufgeschrieben.
Sodann, wie jeder weiß und meint,
Bin ich des Giganten Pelorus Freund.
Nennt mich jederzeit und ruft: mein Bester,
Stündlich knüpf' ich die Freundschaft fester.
Auch Alcyoneus, hoch entzückt
Hat gleichsam mir 'nen Brief geschickt,
Der also dem Anfang hat genommen:

Was meint ihr? — „Sein Sie mir willkommen!“
Summa, ich brauch kaum mehr zu bellen,
Nennen mich schon an vielen Stellen.
Und nicht dan Autor, sondern den Dichter,
Drob schneiden die Philister Gesichter.
Verführt ich auch das ärgste Skandal,
Mein Ruhm wird größer allzumal.
Ich also mit euch, ein großer Mann,
Schließe mich an die Giganten an,
Die anjetzo 'ne Sekte stiften,
Die Götter zu stürzen und zu vergiften.
Den Olymp zu fegen rein,
Und dann im Triumf zu ziehen ein.
So geben wir uns dieses Wort:
Einer dem andern zu helfen fort.
's mögen uns wol die Giganten brauchen
Steine zu holen, ins Wasser zu tauchen,
Haben wir dann soldander gesiegt,
Ihr all' der Giganten Macht besiegt.
Und ziehen wir ein, ich wollte es wäre heute! —
So ist der Olymp auch unsre Beute.
Also thut sich ein Krieg entspinnen,
Durch unser eignes Thun und Beginnen.
Eine neue, große Gigantenschlacht,
Der kein Silen ein Ende macht,

Nein, soll sie enden aus dem Grunde,
So endet sie allein durch Hunde.
Doch endlich sage ich auch dieses Muß:
Ich bin euch nun Encelados.
Und was ihr seht, das man ihm thut,
Das thut mir selber; seyd so gut.

Der Chor.

Ja, großer Stallmeister, wir sind so gut,
Und dienen dir mit Leben und Blut.

Ein Bullenbeißer.

Wo laß ich mich vor Freude, ach!
Daß ich erlebte diesen Tag?
Ja, auch ich gelob ihm Treu,
Und mich ihm ganz zu eigen weih'.
Und was ich kann, nach meinen Kräften,
Will ich verthun in diesen Geschäften,
Nur eins mache ich mir aus, ihr Herrn,
Und ich weiß, ihr billigts gern,
Thut sich uns auf der Olympus dann,
Jeder nach belieben sich setzen kann.
Laßt dann nieder, wo ihr wollt, euren Steis,
Doch mir vergönnt den Stuhl des Zeus,
Schon in so mancher Weisen Sprüchen
Bin ich fürwahr mit Zeus verglichen.

Ein Mops.

Ei, du machſt mir 'nen groſsen Schreck!
Du Zeus! O Je! wie biſt du keck!

Ein Wallenbeiſſer.

Wiſſe denn, o Thor, manch' weiſes Blatt
Mich oft mit Zeus verwechſelt hat.
Drum ſtrebe ich nach dem Titel, der Ehr',
Und verlange nichts weiter mehr.

Ein Stallmeiſter.

Meine Stimm' haſt du geraume Zeit,
Zeus wirſt du bei Gelegenheit.

Ein Mops.

So will auch ich trachten und thun,
Und euch geloben Demuth nun.
Auch ich, obgleich ein armer Mops
Machte gern in den Himmel meinen Hops.
Erreichen wir ihn, ſo denk ich mir,
's findet ſich auch für mich Quartier.

Ein Dachshund.

Nicht minder ſchmilzt das Herz wie Wachs
Vor Liebe zu euch einem armen Dachs.

Ein Pudel.

Nicht minder eurer ganzen Rudel
Schwört feierlich ein armer Pudel.

Der Chor.

Klif, Klaf, Wau, Wau, Wau! Wau! Klif, Klaf!
Stallmeiſter, nun arbeit' und ſchaff'
Daß wir alsbald erkämpfet ſehen
Glorreiche, ſchöne Siegstroſäen.
Daß donnernd Zeus vom Throne fällt
Uns hocherfreut die ganze Welt
Als Götter im Olympus ſchau:
Wau Wau, Klif Klaf! Klif Klaf! Wau Wau!

Zweite Scene.

Im Olymp.

(Man hört die Sfären rauſchen)

Jupiter, auf einem goldnen Seſſel ruhend, wird vom Ganymedes friſirt.

Jupiter.

Erzähle doch weiter, laß die Sprünge,
Denn du erzählſt mir ſeltne Dinge.

Ganymed.

Recht gern, doch wäre ich nur erſt fertig,
's iſt mir nicht alles gegenwärtig.
Jetzt feſſeln mich auch nur loſe Bande
Mit meinem armen Vaterlande.

Endlich, wie ich dir beſchreibe und ſag'
Man rauft ſich noch bis dieſen Tag.
Witz und Humor ſind davon gelaufen,
Aber geblieben iſt das Raufen.

Jupiter.

Um deinetwillen thut mirs leid,
Man hat nicht dich zu leſen Zeit.
Geſchweige denn dich zu ſtudieren
Dein Name wird ſich im Lerm verlieren.

Ganymed.

O Zeus, laß dieſe Sage ſein,
Das fällt mir nun und nimmer ein.
Nein, meinem Verdienſt ein geringer Lohn,
Trägt man mich in das Pantheon.
Ja gar in goldner Büchſe ſteht
Mein Gehirn als heilge Rarität.

Jupiter.

O wär's auch nicht aus deiner Stirn,
Ein jeder Kopf, worin Gehirn,
Mein Ganymed, in dieſen Zeiten
Gehört er zu den Seltenheiten.
Da ich einſt auf der Erde that wallen,
Da habe ich nicht wie du gefallen.
Pflanzten noch nicht 'ne Bohnenſtang'
Wo ich mich auf gen Himmel ſchwang.

Ein Bedienter. (nahet ſich)

Hier iſt der neue Rock, o Zeus,
Vom Klopfen und vom Bürſten heiß.

Jupiter.

Geh, mache mir auch den Mantel rein,
Ich brauche ihn heute, du bürſte ihn fein.

(Weiterte ab)

Sieh, er wird gar mürriſch und trotzig,
Er iſt ein Klotz, macht alles klotzig.

Ganymed.

Es ärgert ihn ſein ſchmerzlich Loos.

Jupiter.

Wie ſo? beim Styx! was iſt das groß?
Ich laß' ihm wohl auch putzen und waſchen,
Schuh, Stiefeln, wie auch Kamaſchen.
Jetzt aber, ich bitte dich, rühre dich nur,
Und vollende mir meine Friſur.

Ganymed.

's geht langſam, das kann nicht fehlen,
Das kommt vom Sprechen und Erzählen. —
Aber das mag ich nicht verſtehn
Was ſich begeben mit Silen.
Du weißt doch, Zeus, und haſt erfahren
Wies ihm geglückt ſeit vielen Jahren?

Trotz Rezensenten und manchem Skandal
Werden ihm Lorbeern ohne Zahl.
Und der wüthenden Hunde Beißen
Thut ihn nicht ärgern, noch verdrenßen.
Anjetzo aber, solltest du 's wähnen?
Erlebt er erst die schönsten Scenen.
Nachdem sein Name ward bekannt
Vor allem meinem Vaterland.
Er heißt dort der Oberste der Götter,
Wird gröber jeden Tag und fetter, —
Daß er dir entsagte, und jedem Zwange
Weißt du ohne Zweifel schon seit lange?

Jupiter.

Mag er! nicht groß ist der Verlust.
Viel habe ich nie von ihm gewußt.

Ganymed.

Jetzund, wer wird sich da erstechen
Was Uebels vom Silen zu sprechen?
Nein, hingegen! o Hölle und Himmel!
Welch ein Geschrei und ein Getümmel!
Die Kehle wird heiser, trocken der Mund,
Die Augen roth, die Hände wund,
Vom Jubeln, Klatschen, Weinen und Lachen,
Solch Wunder nur Silen kann machen,
Reitend den Esel mit seinem Zorn,

Auch soll derselbige Hocuspocus
Lermen, nur noch mit mehr Gewinsel
Seinetwegen auf der Ocean Insel.
Nun kannst du leicht, o Zeus, erachten
Wie ihn die Sachen lustig machten.
Sprang er vorhin und ritt wie irre,
Kriegt ihn jetzt nicht der Teufel kirre,
Schoß er nur einmal sonst kopfüber,
Thut er es jetzo zehnmal lieber,
Ja kommt ihm der Spleen, mit unter
Springt er hoch und kommt nicht herunter,
Nein, hängt wie 'n Krammetsvogel da,
Und singt 'n lange Aria.

Jupiter.

Will denn keiner wider ihn stehen?

Ganymed.

Nein, er ist grob, man läßt ihn gehen.
Doch was er treibt, ist allzumal
Gemein, platt, absurde und schaal,
Wär' ich noch unten, von seinem Sitz
Schmiß ich ihn bald herab mit Witz.
Was er so nennt, und hin läßt laufen,
Das ist erfroren, mag niemand kaufen.

Jupiter.

Will er sich keiner Ordnung fügen?

Ganymed.

Nein, das iſt eben ſein Vergnügen.

Jupiter.

Ward er doch jüngſt beſtrafet hart,
Um einem ganz verrufnen Bart.

Ganymed.

Nein, da erwählt er einen Spitz,
Der gab die Grobheit, er den Witz.
Der mußte es büßen ihm zur Lieben,
Denn ganz auf dieſen that ers ſchieben. —
Nun bin ich ſehr geſpannt zu ſehen
Wie weit die Dummheit noch wird gehen,
Wie ſich das Skandalöſe wende,
Und wo das nimmt ein ſelig Ende.
Was Dünkel gegen Korn in Scheunen,
Das iſt ſein Ruhm gegen den meinen.

Jupiter.

Nun Ganymed, ich danke dir ſehr,
Ein andermal erzähle mir mehr.
Du lockſt mich wie ein Kind mit Kuchen,
Ich will die Erde ſelbſt beſuchen.

Ganymed.

Thu das, o König, gehe und wandre,
Du ſiehſt noch ärgeres, hörſt noch andre.

Jupiter.

Wohlan, ob ich es gleich verſchwor,
Den Glauben an die Erde verlor,
Treibt mich es dennoch jetzt herunter
Zu miſchen mich dem Wirrwarr unter.
Was meinſt du, ob mir nöthig ſei
Ein Begleiter als Lohnlakei?

Ganymed.

Ei wohl, vergiß mir dieſen nicht
Erwähle dir ein Weisheitslicht.
Soll ich etwan den Gyges rufen?
Er ſchnuffelt eben um die Stufen.

Jupiter.

Wäre der wol, du mußt ihn kennen,
Daß man ihm könnte dies Aemtchen gönnen?

Ganymed.

O Himmel, Zeus, laß dieſes Fragen!
Was ſoll ich dir vom Gyges ſagen?
Das iſt ein wahrer Hexenmeiſter,
Und wird von Tag zu Tage dreiſter.
Was der all weiß, thät keiner wiſſen,
Hat ſich vor Weisheit faſt zerriſſen.
Und zum Zeichen trägt er entweder
Feuerfarb' oder Farbe wie Leder,

Geht er aber zu seinem Campan Merkur,
So trägt er 'nen schmutzigen Blaurock nur.
Folgst du dem alten Gyges dann,
Verlierst du nie die rechte Bahn.
Und thut dich ein Bedürfniß plagen,
Brauchst du's dem Gyges nur zu sagen.
Wohin du wanderst, weit und breit
Kennt der dir jede Gelegenheit.

Jupiter.

Auf ihn, ich will ihn einst belohnen,
Weiß er jedweden Schächer wohnen.
Die Schuhe, thu ihm dabei verheißen
Soll er sich nicht umsonst zerreißen.
Wie es um den Geschmack thut stehen
Will ich anjetzo selber sehen.

(erhebt sich, Ganymedes verläßt ihn)

Dritte Scene.

Wald.

Stallmeister. (unter einer Fichte ruhend, in tiefe Gedanken versunken)

Die Nacht ist weg, der Tag bricht an,
Die Sonne klimmt den Berg hinan
Ich dennoch nichts erspüren mag,

Der Hunger ist von bösem Schlag.
Jedoch fürwahr gedeiht dabei
Die holde Königin Phantasei.
Fehlt mirs an Knochen, ei so dichte
Und speis' ich geistige Gerichte,
Deren ein jedes den Gaumen letzt. —
Das Gott erbarm! so steht es jetzt.
Möchte doch wissen, ob man errathen
Könnte im Liede einmal mancherlei Braten,
Gleichwie man vieles nachgebildet
Im Ton und Takt, und durch Reime vergüldet,
Gings auch vielleicht, und ließ sichs entdecken,
Mein Lied thät nach dem Braten schmecken.
Faßte ich zuvörderst diese Lehr':
Wovon stammt jeder Braten her?
Als da sind schwerwandelnde Rinder,
Und die Kälber, die laufen geschwinder.
Die Schweine aber widrig grunzen,
Ihr Braten läßt sich auch nicht hunzen.
Träf' ich nun noch der Hammel Geblök',
Der Hasen jugendlich Gequäk',
Der Hirsch' und Rehe brünstig Aechzen,
Und des wilden Geflügels Krächzen,
Der Gänse Geschnatter auf blumiger Au,
Allenfalls auch der Katze, Mian,

So hätte ichs fertig und ließ es tanzen
In allerliebſten Bratenſtanzen.
Du Reim auch, der du fröhlich machſt,
Und gleich einem Genius einig wachſt
Ueber des Leſers und Hörers Genuß,
Jedoch durch dein verfluchtes Muß
Mir machſt viel Aerger und Verdruß,
Du dürfteſt denn auch nicht fehlen,
So würde das Lied ſich gleichſam ſtehlen
Gedrängt von namenloſem Schmerz
Aus des Magens Tiefen aufwärts.

So habe ich ein Sonnett geſungen,
Und iſt mir königlich gelungen.
Wolf, Löwe, auch Schuppenſchlangen
Hab' ich gekuebelt und gefangen,
Und dem gräßlichſten Ungethüm,
Der Krähe Krächzen paart' ich ihm.
Zwiſchen verwittweten Tauben und Eulen
Ließ ich den Sturm und die Wogen heulen,
Und die Hölle mit jedem Teufel
Krönte das Ende ſonder Zweifel.

Wei alle dem mich hungern thut,
Ei fürwahr, das iſt nicht gut!
Wollt', die Freunde thäten noch leben
Die mir manch Mahlmal haben gegeben.

Die habe ich Tag für Tag genossen,
Habe auch mit ihnen ihr Herz ergossen.
Doch die sind nicht mehr, sondern fern,
O ich möchte sie rufen gern!
Sie könnten mir doch zum Angedenken
Zu guter letzt 'ne Mahlzeit schenken.
Geduld, Stallmeister, der Tag bricht an
Wo du hinwandelst die Ehrenbahn.
Erreichst im wilden Schlachtgetümmel
Ungesehn, und unbemerkt den Himmel.
Meinen Ruhm, Ehre, und Gloria
Ich schon im Traum vollendet sah.
Biete nun meine Hand zum Kuß
Und bin den Hunden Excelabus.
Werde an dem Feinde bald gerochen,
Was ich sage, hat Gott gesprochen.
Deswegen ich geduldig reim'
Und den Hunger so lange verträum'.
Ist erst die Prüfungszeit verflossen,
Speis' ich wol gar die Wundergenossen.

(Er setzt sich wieder unter den Baum, und dichtet)

Vierte Scene.

Stallmeiſter, Pelorus.

Stallmeiſter. (erblickt ihn, ſpringt auf, und wedelt zu ihm hin)

Ei ſchön guten Morgen, ihr kommt mir recht,
Euer ganz unterthäniger Knecht.

Pelorus.

Sieh da, Stallmeiſter, treffe ich dich hie?
Du biſt doch ein kurioſes Vieh.
Sage doch an, was thuſt du mir
Ruhend unter den Fichten hier?

Stallmeiſter.

Ei, ich habe ein Lied geſchnitzelt
Für mich gelacht und auch gewitzelt.
Aber das Lied, was meint ihr wol?
Alle mögliche Braten vorſtellen ſoll.
Werdet doch ohne Zweifel wiſſen
Von meinen poetiſchen Ergüßen,
Die zierlich haben vorgeſtellt
Alle mögliche Hörner dieſer Welt,
Jagd- Poſt- Feld- und ſo ferner —
Vergaß allein die Eheſtandhörner.
Auf dieſe Manier thät ich jetzt ſingen,
Die Braten auch in Reime zwingen.

Warum ich aber gewählt die Braten,
Ich glaube, das könnt ihr wol errathen?

Pelorus.

Ich weiß, dich begeistert spät und früh
Die ächt poetische Poesie.
Komm denn mit mir, das ist das beste,
Ich geh in die Gigantenfeste.

Stallmeister.

Bin aber sehr müde, daß Gott erbarm!
Laß mich ruhen auf deinem Arm.

Pelorus.

Nun ja, die Dreistigkeit ist groß,
Warum nicht lieber gar im Schooß?

Stallmeister.

Der Weg ist weder lieblich noch kurz,
Da sehe ich grade einen Fichtenstrunz.
Laß dich nieder, die Ruhe ist süße,
Ich setze mich auf die Hintersüße.

Pelorus.

Nun meinetwegen, ich sehe doch wohl
Daß ich dich noch zustutzen soll.
Du gehst, wie man zu sagen pflegt,
Wie ein Kater, der Stiefeln trägt.

Stallmeiſter.

Ei! ob du mir gleich Stiefeln giebſt,
Wird originell und allerliebſt
Was ich nur immer packe und kerr'
Win, — o! ein jämmerlicher Herr.

Pelorus.

Nun aber haſt du das wohl erwogen,
Eine Gigantennatur angezogen,
Läſſeſt deines Hauſes muffige Laren,
's muß ein fürnehmer Geiſt jetzt in dich fahren.
Mit dem Halsband, ob es gleich enge,
Schließt du dich an eine würdige Menge.
Aber du mußt dich bilden fein,
Thuſt mir noch ſo prüde und gemein.
Auch dein Gebell muß werden ſchöner,
Du grunzeſt, wie weiland die Gergeſener.

Stallmeiſter.

Lieber Pelorus, das wird ſich geben,
Fortan thu ich gen Himmel ſtreben.
Ich denke, hebe ich meinen Schnauz;
So zittert in ſeiner Kluft der Kauz.
Und wenn mein Gebell luſtig in die Fern' hallt,
Erreicht es den Mond und jenen Stern bald.

Pelorus.

Nun du haſt traun ein gutes Hoffen!
Der Himmel ſieht den Giganten offen,
Wenn es gefällt, hineinzuboyſen,
Warum nicht auch unſern Hunden und Moyſen?
Aber verkünde mir nach Belieben,
Was du vordem zu Hauſe getrieben.

Stallmeiſter.

Meinſt doch wol nicht gar ein Gewerbe?

Pelorus.

Das meine ich nicht, das iſt zu herbe.

Stallmeiſter.

Da kommt mir 'ne Rede vor den Schuß,
Wie ſpricht der Herr Enceladus:
Was Teufel, ſoll'n wir gleich den Stieren
Den Pflug über den Acker führen?
Oder wol gar durch Velken und Wüthen
Einen zerfallenen Meyerhof hüten?

Pelorus.

Ob 's ſeine Worte ſind, weiß ich nicht,
Aber es iſt ſo, wie er ſpricht.

Stallmeiſter.

Im übrigen, ich armes Vieh,
Habe ich gelebt, ich weiß nicht wie.

Noch wovon, — 's ließen mich manche Gecken
Willig am Löffel und Teller lecken.
Doch würde mich das noch zur Stunde verdrießen,
Hätte ich nicht können dabei genießen
Wie du's mich lehrteſt, habe Dank! —
Einen unſchätzbaren Müßiggang.

Pelorus.

Ohne Zweifel war dir auch dabei
Die gottähnliche Flegelei?

Stallmeiſter.

Nicht minder, ſie machte mir das Verließ,
Das ich bewohnte, zum Paradies.

Pelorus.

Ich merke wohl, du lebſt wie unſre Väter
Recht, aber biſt doch ein Peter.

Stallmeiſter.

Willſt du mich deiner Innung impfen
So bitte ich dich, laſſe das Schimpfen.
Sonſt kann ich alles vertragen und leiden,
Das Schimpfen aber thue vermeiden.

Pelorus.

Sieh, das gehört mir zur Natur,
Auf wen ich treffe, den ſchimpf ich nur.

Stallmeiſter.

Das muß ich ſagen, ei fürwahr!
Dein Genius iſt wunderbar.

Pelorus.

Doch über kurz, demohngeacht
Wird dir manch Spitzwort zugebracht,
Zu faſſen, begreifen und zu memoriren,
Und wie 's geſchickt zu appliciren.
Maaßen noch mehr von nöthen iſt,
Als daß du nur ein Blaſſer biſt. —
Doch was reden wir jetzt vom Blaſſen?
Erzähl' mir nun, was haſt du erſchaffen?
Denn, ob's auch den Philiſtern Spott,
Du biſt ein Hund, aber doch ein Gott.

Stallmeiſter. (beſchämt)

O ihr thut mir zu viel Ehr'
Daß es wahr wäre, wünſchte ich ſehr!
Verführte denn keine Wunderthaten,
Aus dieſen Knochen nur ſchafft' ich Braten.
Anlangend aber meine Werke
So wünſche ich meinem Gedächtniß Stärke.
Denn erſt ſeit geſtern bin ich Gigant,
Damals mein Name nicht bekannt.
Was von mir ausging, o Jammer! derſel

Ward verwehet, wie vom Winde die Spreu.
Doch schaffte ich damit in wenig Wochen
Braten wol nicht, doch aber Knochen.
War es fertig, so rief ich zusammen
Bald das Volk und bald die Ammen.
Das nur wundert mich, meiner Treu!
Eins soll wandern, und liegt wie Blei.

Pelorus.

Wie kann dichs wundern? bedenke geschwinde,
Wie ging es denn mir mit der Lucinde?
Dumm und gemein ist der Philister,
Und das Dumme und Gemeine liebt er.
Derowegen, anders wirds nicht gehen,
Es muß ein neuer Krieg entstehen.
Sieh Acht, er nimmt durch unsre Hände
Ein glücklich, aber blutig Ende.

Stallmeister.

Kann euch vielleicht auch dazu nützen,
Mit Bellen doch, wo nicht mit Blitzen?

Pelorus.

Nu ja, meintwegen, das wird sich finden,
Thu mehr deinesgleichen zusammen binden.
Wirst du so unser Heer vermehren,
Kanns sein, du kommst auch zu Ehren.

Stallmeister.

Bin auch, beim Henker! mehr als 'ne Puppe,
Weiß einen ganzen Hundetrupp,
Deren Sinn habe ich gewandt,
Daß sie mich zum König ernannt.
Wollt ihr mich nun nicht verstoßen,
Führe ich euch zu die Bundesgenossen.

Pelorus.

Laß uns gehn, zur Stunde eben
Kann ich dir keinen Bescheid drauf geben.
Wieviel du gebraucht wirst, und wie weit,
Mein lieber Freund, das lehrt die Zeit.
In des Olympus Pallast hinein
Gelanget erst noch mancher Stein.
Und unsre Steine sind geistige Wesen,
Werden geschrieben, und lassen sich lesen.

(beide machen sich auf)

Fünfte Scene.

Zimmer im Pallast des Enceladus.

(Enceladus allein, auf Polstern ruhend, vor sich Wein und Austern. Sklaven und Sklavinnen hinter ihm, die ihn mit Fächern kühlen)

Von des Morgens Glut bis zur Abendröthe
Tanzt ihr nach eures Herrgotts Flöte!

Ja ich glaube wenn ichs geböte,
Zum Frosch würdet ihr, oder zur Kröte.
Hoffend von mir das Himmelreich,
Ohne zu wissen — — was wollte ich gleich? —
Da ist mir entflohen ein Gedank
Wie das Lamm an des Schlächters Bank.
Denn diese Lorbeerumgrünte Stirn
Verschließt das All, wie den Kern die Birn,
Die Sfären rollen, sausen und pfeifen,
Wie kann man da jeden Gedanken greifen?
Was dacht ich? — O weh, Gott seys geklagt!
Jetzund ist keiner, der mirs sagt. —
Aber halt, — nun fällt mirs bei:
Mein Heiligthum, dacht ich, steht jedem frei,
Und länger soll es nicht also sein.
Laßt ihr mir nur die Geweihten herein! —
's kommen da zehntausend Narren und Laffen,
Gehen mich an, wie 'nen seltnen Affen,
Was habe ich mit den Kerls zu schaffen?
's schmeckt ihnen nicht mehr daheim die Eichel,
Da kommen sie und lecken meinen Speichel,
Schmarotziren um mich herum
Und sind gar entsetzlich dumm.
Thun um meinen Handkuß geil,
Sind auch dabei zu Kauf und feil,

Wie die Semmel in's Bäckers Laden,
Wären sie gescheuter, könnts nicht schaden.
Und ein jeder, im Grund der Seelen
Hat er einen Vetter, und will ihn empfehlen.
Und ich, im Lorbeer gehüllt und der Palm',
Erstücke beinahe vor Weihrauchqualm,
Muß mir die Opfer legen in Pöckel,
's wird mir zuviel und ein wahrer Eckel.
Sie aber spannen ihr Trachten und Tichten
Was sie mir können zu Liebe verrichten.
Habe sie aber alle nicht von nöthen,
Lassen sich auch gern mit Füßen treten.
Denn so es mir hinterm Ohr thut jucken
Bekommt die ganze Welt ein Zucken.
Wo ich nicht dabei, als Orakel, bin,
Weiß keiner woher, oder wohin.
Ist mirs gelegen, ja fällt mirs ein,
Kuebel' ich die Musen alle neun,
Und sie kommen mit Kobolden nieder, —
Und keine Seel' hat was dawider.

Weiß auch recht gut, wer unsrer Art,
Und wer gehört zur Gegenpart.
Läßt einer sich melden, kommt er her,
Erkenn' ich ihn gleich am Fluch und am Eid.
Denn die uns Himmelsstürmer nannten

Uns allzumal gar schlecht noch kannten.
Der Westialen Geniſt und Gespinſt
Das iſt der blutigen Fehde Gewinnſt.
Laßt erſt die Racker am Boden liegen,
Den Himmel wollen wir doch wol kriegen.
Denn mich trift weder Hieb noch Schuß
Non omnia omnes possumus.
Hilft mir Ephialtes, mein Werther,
So sinken, wie die Halme, die Schwerdter.
Zwar, was wäre er ohne mich?
Ich heiße das Universum Ich.
Denn ich bin Gott und bin Miniſter,
Schlachtet mir zu Ehren zwölf Philiſter!

Ein Sklave.

Sollen es große ſein, Herr, oder kleine?

Enceladus.

Schlachte du nur der Großen neune.

Sechſte Scene.

Enceladus, Ephialtes.

Ephialtes.

Guten Morgen, lieber Bruder in Gott!

Enceladus.

Biſt ja vermummt, wie ein Hottentott'!

Ephi-

Ephialtes.

Ich muß dir ſagen, hier iſt es kalt,
Frieren thut mich mit Gewalt.

Encelados.

Komm, ſetze dich hier aufs Sofa nieder
Auf daß wir heute thun wie Brüder.
Biſt zwar zuweilen nicht geſchent,
Doch ſorgen will ich dich nicht heut.

Ephialtes.

Wirf doch noch einen Veſtalen in Ofen,
Etwa 'nen alten Filoſofen.

Encelados.

Sind ſchon genug drinn eben fürwahr,
Newton mit ſeiner Optik gar.

Ephialtes.

Ich habe die Nacht kein Auge geſchloſſen,
Mir manches durchs Gehirn geſchoſſen.
Und wie ichs beſah, ſo mußte ſichs finden,
Es waren eitel alte Sünden.
Exempel, wie ich, von dir verführt,
Den Zeus Xenios proſtituirt,
Und wie ſich drauf begeben alda
Viel Aergerniß, auch Skandala.

Enceladus.

Ich ſehe, daß du heute widrig biſt,
Rühre doch nicht auf den alten Miſt.

Ephialtes.

Kurz drauf auch tönte mir in die Ohren
Das Wimmern der verſchmachteten Horen.

Enceladus.

Wende dich weg, und laß ſie wimmern,
Das muß Ephialtes wenig kümmern.
Wer ſich bereits läßt närriſch hören
Vor Alter gar, der ſtirbt mit Ehren.

Ephialtes.

Nun, das wär auch geweſen gut, o
Wehe! da kam der Benvenuto,
Sagte mir, deſſen ich nicht gewärtig,
Er wäre todt, aber noch nicht fertig.

Enceladus.

So? Ach was! 's iſt vorbei und aus,
Sags ihm und ſchicke ihn gleich nach Haus.

Ephialtes.

Nun freilich, was die Horen brachten,
War von Natur ſchon zum Verſchmachten.
Das meiſte noch kann ſich ſelig preiſen
Daß wir es haben gut geheißen.

Wo nicht, ach! so bestünd' es im Ganzen
Aus fader Prosa und schlechten Stanzen.

Enceladus.

Laß sein! bei meinem Blut
Für den Pöbel noch viel zu gut.

Ephialtes.

Aber, o hilf! mein Bruder, leiblich,
's sind da noch viele, männlich und weiblich,
Die haben zwar das Verschmachten gesehn,
Wollen aber nicht nach Hause gehn.

Enceladus.

Die meisten magst du wol entbehren,
Das Ungereimte kann sich scheeren.
Was Poeten mit ihren Sachen,
Placir' du in den Almanachen.
Kehr nur rein aus das ganze Verließ,
Was nicht mehr Reis giebt, giebt doch Gries.
Wirf 's hinaus, und sage den Kerlen
Sie wären Säue, das aber Perlen.

Ephialtes.

Und dann bedenke, mit Spaten und Prügel
Thürmten die Horen 'n schönen Hügel,
Einen andern haben schon, wie ich weiß,
Pelorus und Alcyoneus.

Die Felſen zu einen zu verſchmelzen
So können wir dieſen auf jenen wälzen.
Der dritte und größte, und ſchwer zu wenden,
Der iſt, o Freund, in deinen Händen.

Encelados.

Du fyrichſt, gleich einem Fieberkranken,
Tragend dich ſtets mit Kriegsgedanken.
Ich denke wahrhaftig eher ans Waſſer
Als an den Olymp und an die Götter.
Habe keine Noth, weiß wer ich bin;
Will ich hinein, ſo bin ich drinn.
Und vor dem Zeus habe ich Reſpekt,
Das habe ich dir im Vertraun entdeckt.
Die andern ſind von niederm Ruhm
Dii minorum gentium.
Die Schufte macht das kleinſte Lob weich,
Du nennſt ſie Götter, ich aber Krodzeug.

Epidaktes.

Was denn anlangt die Nation,
An der hat man ſich entſündigt ſchon.
Drum war wol unnüz nicht einmal
So ein Hagelſchlag und Fenienſcandal.
Sangen ihnen dennoch in genialiſchen Stanzen
Viel Balladen und viel Romanzen.

Exempel, von des Lindwurms Jammer,
Vom Taucher und vom Eisenhammer,
Vom Hufeisen die Legende schlecht,
Vergiß mein nicht, und Müllerknecht.

Encelados.

Du schwatzest mir zur Gnüge schon,
Nenn mir nur nicht die Nation.
's reut mich wahrlich, ich gesteh,
Herrmann so gut wie Dorothee.
Nicht minder auch der Junge, wie heißt er?
Den ich nahm und machte zum Meister. —
Was ihm zu hoch, das wollte zu Zeiten
Jedweder nach seiner Dummheit deuten.
Und das Ende ward zu bunt genannt,
Wenn mir das Ende widerstand.
Drob kakelte was, ich weiß nicht wie? —
Der Herren ruppig Corps de Genie.
Nachher auch, wie du mir erzählt,
Was war 's doch, was dem Cottus fehlt?

Ephialtes.

Ja eben der, dem alten Klos
War Meister ein erwünschter Fraß.
Zwar schmerzten noch die alten Prügel;
Jedoch er heilte sich mit Igel.
Und machte manchen Reverenz

Der Kartoffeln Queſenkopftendenz.
Meinte von unerhörten Dingen,
Von lockern Söhnen, die's Geld verbringen,
Von Aktrizen und feilen Dirnen,
Und ganz exaltirten Gehirnen.

Enceladus.

Was ſagſt du mir das alles? o Je!
Meinſt du, daß ichs höre oder verſteh?

Ephialtes.

Nun, ich meine nur ungefähr
So ſkandalös gehts unten her.

Enceladus.

Komm, nimm die Flaſche, thu nur zechen,
Weißt du nichts anders, laß das Sprechen.

Ephialtes.

Weiß auch, wie Pelorus, vertrakt!
Viele gehudelt und gepakt.
Will nichts von Verſöhnung wiſſen
Läßt keinen, bis er ihn zerriſſen.
Aber das macht mir kein Vergnügen,
Die Schuld ſoll an Pelorus liegen.

Enceladus.

Ach der iſt auch kaum zu ertragen
Dumm, ich mag's ihm nur nicht ſagen.
In Summa, mir ſind die beiden Brüder

Sammt ihrer Sippſchaft ſehr zuwider.
Was denkt von ſich, bei meiner Ehr',
Pelorus etwa, dieſer Miſere?
Zerſchlägt ſich mit dem alten Merkur
Und hatte genug am Gyges nur.
Mit dem Vulkan und Kottus nicht minder,
Ließ er ſie gehn, 's wäre ihm geſünder.
Ja er vergreift ſich, ich habs geſehn,
Sogar am ruppigen Diogen.
Der Laffe macht mir den Kopf zu heiß,
Lieber noch iſt mir Alcyoneus.
Denn was noch jener ausgeboten
Iſt ſchwülſtiger Schwall mit faden Zoten.
Alcyoneus hat doch noch Art,
Iſt er auch grob, er thut doch zart.
Und all ſein Thun hat Schick und Sinn,
Und 's liegt ein friſches Leben drinn. —
Pelorus aber, ſpitz und rauh,
Trägt ſeine Narrheit ſehr zur Schau.
Doch möchte er ſein, verdreht, verſchroben,
Meintwegen, ließ er nur das Loben.
Glaubt mich zu beſchwichtigen und zu kirren,
Der gute Freund, er wird ſich irren. —
Wo du ihn etwa ſollteſt finden.
Thu dieſe Meinung ihm nur verkünden.

Ephialtes.

Ganz Recht, da hilft kein Ach und O,
Du haſts geſagt, darum iſt es ſo.

(Er ſteht auf und entfernt ſich.)

Siebente Scene.

Enceladus, Alcyoneus. (tritt herein)

Alcyoneus.

Mein Herr und Gott, — o du gröſte Natur —

Enceladus.

Sei mir gegrüßt, komm näher nur.

Alcyoneus.

Laß mich hier liegen, von Glanz geblendet,
Die Augen ſeitwärts abgewendet.

Enceladus.

Was willſt du? Was bringſt du nebenbei?

Alcyoneus.

Ach! daß es dir wohlgefällig ſei! —
Es bringt dir hier dein lieber Sohn
Sein' neuſt' und längſte Rezenſion.

Enceladus.

Leg nur dort hin das freche Weſen,
Vielleicht hernach, thu ich ſie leſen.

Jetzt fällt mir ein, bei meinem Blut,
Laß dich umarmen, ich bin dir gut.
Ich denke dir zu wol noch manchen Hieb,
Aber ich habe dich wahrlich lieb.

(umarmt ihn)

Alcyoneus.

O Herr, dieses Glückes weit und breit
Thät ich mich rühmen allezeit.

Enceladus.

Kurzum, — ich weiß nicht, was es thut,
's ist mir nun einmal so zu Muth.
Frei, ohne Zwang sei deine Liebe,
Setze dich nieder, thu nicht so blöde,
Greif zu, da ist ein guter Trunk,
Schäme dich nicht, ich war auch einst jung.

Alcyoneus. (bedient sich)

Ob sie dich heißen gut oder schlecht,
Thut dich nicht kümmern, so ists auch Recht.
Was Vestialen, Misere'n, Philister
Sammt ihrer Sippschaft und Geschwister?
Von der Göttin weihenden Kuß
Entglüht dein stolzer Genius.
Er schreitet voran eine edle Bahn,
Und der Nebel fällt, und mancher Wahn.
Und der Regel Kerker fesselt ihn nicht,

Und er trinkt das freye Sonnenlicht.
Und es folgen, die an Großes und Schönes gläuben
Und die es nicht können, mögen bleiben.
Ja du verpflanzest uns zum Eigenthum,
Noch manche süßduftende edle Blum'.
Auf daß entblüh' ein herrlicher Garten,
Und dein Genius wird ihn umschweben und warten.
Und wenn dir keiner die Krone wand,
So thut es die Kunst mit eigner Hand. —
's mag wol sein, ich zweifle nicht sehr,
Daß du hast der Naturen mehr,
Eine lumpig, und eine von Adel,
Doch die ich meine, ist sonder Tadel.
Auf daß du meine Gesinnung lernst,
Lange nicht sprach ich so im Ernst.

(umarmt ihn)

Drum den Dämon, der dich zu Zeiten
Zu Hader reizt und unnützem Streiten,
Weiß nicht, woher er kommt und von wannen —
Du aber, Alcyoneus, mußt ihn bannen.
Ich glaube, die da sich raufen und zanken,
An einer großen Narrheit kranken.
Deswegen gehe du deine Straß',
Und kehre dich an keinen Klas.
Hab' auch nicht um den Olympus Sorgen,

Ob du ihn ſiehſt heut oder morgen,
Das läßt ſich nicht erzanken und ergründen,
Von ſelbſt muß ſich das alles finden.
Und du biſt bald hineingeſtiegen
Ohn' daß ein einziger Stein that fliegen.
Doch die drum laufen im Galopp und Trab
Und ſeinetwegen ſich härmen ab,
Lärmen, handthieren, und faſt vergehn,
Werden ihn nicht riechen, geſchweige denn ſehn.
Drum alſo laß auch Spott und Scherz,
Richtend dein Auge nur Himmelwärts.
Und das Anſchaun der göttlichen Kunſt
Verbiete dir kein irdiſcher Dunſt.
Käme dir aber von Ohngefähr
'ne ſpaßhafte Laune her,
Nu meintwegen, wirf 's hin nur friſch,
Wie der Herr den Hunden am Tiſch.
Ob auch die Hunde drum bellen und keifen,
Der Herr wird kaum nach dem Prügel greifen.
So alſo laß du es ſtill nur laufen,
Zum Aerger oder zum Spaß dem Haufen,
Nimm keine Notiz, nein, ſchweig ſtill,
Und ärgre und zanke wer da will.
Doch die da alles mit großer Mühen
Beſchützen wollen, und ſich drauf beziehen,

Greifen nach Stangen und nach Steinen,
Das, sag' ich, sind die ganz Gemeinen.
Aber das Edle kann nichts bezeugen
Mehr, denn ein ruhig-edles Schweigen.

Alcyoneus.

Du gießest Wasser auf meine Mühlen,
Ich thu es verstehen, begreifen und fühlen.

(entfernt sich)

Achte Scene.

Waldige Gegend.

(Zwei Fuhrleute mit schwer bepackten Frachtwägen)

Erster Fuhrmann.

Schwager, es ist ein heißer Tag,
Ich gern im Walde ruhen mag.

Zweiter Fuhrmann.

Meinetwegen, du kommst mir eben,
Ruhst du allhier, ruhe ich daneben.

Erster Fuhrmann.

Hole der Teufel eine jede Presse,
Man schleppt sich, wie ein Vieh, zur Messe.

Zweiter Fuhrmann.

Du führst einen ganzen Berg zu Kauf,
Sage mir doch, was judst du auf?

Erſter Fuhrmann.

Weiter nichts wird es dir ſein,
Als das Noth- und Hülfsbüchlein.

Zweiter Fuhrmann.

Ei, da haſt du auch wol, mein Bruder,
Geiſtlicher Lieder ein ganzes Fuder?

Erſter Fuhrmann.

Nein, ſage ich dir, da iſt kein Loth
Weiter als das Buch zur Hülfe und Noth.

Zweiter Fuhrmann.

Prrr! wie iſt deine Ladung gemein!
Nimm und wirf ſie vor die Schwein',
Aber die da, bei meiner Treu,
Hat einen Geruch nach Filoſofei.

Erſter Fuhrmann.

So fahr ich in Himmel, da iſt kein Zweifel,
Dich aber, Schwager, holt der Teufel.

Zweiter Fuhrmann.

Proſit, das läßt er bleiben ſchön,
Getraut ſich nicht, mir nahe zu gehn.
Ja, ſollte ich mit dieſen Ballen
Zur Stunde unter die Räuber fallen,
Ein Paar davon, ich thu es ſpüren
Würden ſich herausraiſonniren.

Erſter Fuhrmann.

So, das iſt gut, und gefällt mir ſchön,
Aber warum mögen ſie ſelbſt nicht gehn?
Ich dächte, hätten ſie ſolchen Sinn,
Sie rollten ſich zur Meſſe hin.
Hole mich dieſer und hole mich jener,
Eins iſt ſchön; das wäre noch ſchöner.

Zweiter Fuhrmann.

Ei mit nichten, das laſſen ſie ſein,
Schlagen nach ihren Eltern ſein.
Faullenzen iſt, in dieſem Stücke,
Ihr einzig Gut, ihr höchſtes Glücke.

Erſter Fuhrmann.

Nun, das iſt ein geſchentes Wort,
Das nimmſt du mir aus dem Maule fort.
Das Capitel kann mich bethören,
So ein Collegium möchte ich hören.

Zweiter Fuhrmann.

Ja das dachte ich, Mord und Zeter!
Weiß wohl, du biſt ein fauler Peter.
Könnteſt wol leſen recht nach Regeln
Ein Collegium von den Flegeln.

Erſter Fuhrmann.

Narr! thu dich ſelber rezenſiren,
Faul biſt du auch, was willſt du dich zieren?

Zweiter Fuhrmann.

Jetzund steh auf, das ist gescheuter,
Beim Ruhen kommen wir doch nicht weiter.
Laß uns treiben und fahren tüchtig,
Unsre Waaren sind selten und wichtig.
Die Frösche schrein nach dir im Schilfe,
Du bringst die Noth und auch die Hülfe;
Und in manchen Ställen, auch Kosen,
Wartet man auf meine Filosofen.

Neunte Scene.

Jupiter und Gyges.

Jupiter.

Gyges, sage an, was schau ich dort
Wandern so langsam und mühselig fort?

Gyges.

O Zeus, zu dienen, mit Vergnügen,
Zur Messe gehts, ich müßte mich trügen.

Jupiter.

Aber in den Wagen, sage mir Bescheid,
Was steckt in den Ballen, sehr lang und breit?

Gyges.

O Zeus, das sind des Genius Früchte,
Für manche mancherlei Gerichte.

um aber, glaube ich, mehr zu wiſſen,
Da werden wir ſie öfnen müſſen.

Jupiter.

Iſt denn dem ſo, ſo laß ſie weilen,
Das kann uns Auskunft gleich ertheilen.
Wir brauchen weiter nicht zu laufen,
Was ſie geladen, will man kaufen.

Gyges.

O Zeus, ich bin das wol zufrieden,
Deswegen wallſt du ja hienieden,
Gut denn, mir gefällt dieſe Sach'
Wir nehmen die Wagen in Beſchlag.

Jupiter.

Erſt mußt du nach Bryareus ſpringen,
Den brauchen wir vor allen Dingen.
Ohne den, da iſt kein Zweifel,
Sind wir beide nur dumme Teufel.

Gyges.

O Zeus, wie du befiehlſt, geſchehe.
Bryareus zu holen ich jetzund gehe.

(entfernt ſich)

Jupiter.

He! holla! ſteht, ihr guten Leute,
Ihr kommt doch morgen, kommt ihr nicht heute.

Erster Fuhrmann.

Herr, zu dienen, laß er uns ziehen,
Braucht sich unsertwegen nicht zu bemühen.

Zweiter Fuhrmann.

Gradeaus geht unsre Straß',
Was wir führen, ist für ihn kein Fraß.

Jupiter.

Dennoch aber, ich muß gestehen,
Möchte ich wol eure Ladung sehen.

Erster Fuhrmann.

Wie? Was? er ist nicht bei Sinnen,
's schiert ihn den Teufel, was da drinnen.

Zweiter Fuhrmann.

Wir haben Peitschen, wie er sieht,
Laß er sich vergehen den Appetit.

Jupiter.

Wißt, ihr Halunken, ich bin Zeus!

Erster Fuhrmann.

Was? das mach 'r 'n Narren weis!
Auf ihn da, ich schwör' es hoch und theuer,
Geb' ich und kein Buchhändler einen Dreier.

Jupiter.

Kaum möcht' ich tragen diesen Spott,
Wär' ich nicht ein langmüthiger Gott.

(Gyges und Bryareus kommen an)

Bryareus.

Da bin ich mit allem was ich weiß,
Was willst du haben o großer Zeus?
's lag mir dran, bald hier zu sein,
Drum steckt' ich nur dieses ein.
Im Lauf hätte mir die Taschen zerrissen
Das, was ich pretendire zu wissen.

Jupiter.

Die mußt du nicht zerreißen, noch beflecken,
Maaßen du mußt noch viel einstecken. —
Nach diesen Ballen steht mein Sinn,
Ich voller Neugier jetzo bin.
Bleib bei mir, du mußt dich rühren,
Ich brauche dich jetzt zum Rezensiren.

(Gyges ist mit den Fuhrleuten handgemein geworden, und wird von Bryareus errettet)

Jupiter.

Laßt diese groben Kerle gehn,
Nach einem Schmidt thut euch umsehn.
Denn ich habe gehört von einem Schmidt,
Der schläft, wenn er singt, und die Hörer schlafen mit.
Hätten wir den hier, es kann nicht fehlen,
Wir könnten den Fuhrleuten die Ballen stehlen.

Gyges.

O Zeus, ich sehe ihn eben kommen,
Sein Singen soll uns lieblich frommen.

Ein Schmidt.

Ich bin demüthig, thu keinem was zu leide,
Am Singen habe ich meine Freude.

Jupiter.

Gut denn, so singe dort jenen Leuten
Die die Wagen hüten von weiten.
Wie die Mutter dem Kinde singt vom Schaaf,
So singe mir diese Leute in Schlaf.
Auch seh ich einen Spitz von fern,
Auch der muß schlafen, sammt seinen Herrn.

Dryarcus.

Thu mirs zu Liebe, du weißt mich wohnen,
Mach's mit dir gnädig, und thu dich schonen.

Der Schmidt. (für sich)

Ja schon gut, ich kenne dich von Herzen,
Doch muß ichs leider schon verschmerzen.

(geht)

(Man hört aus der Ferne)

Gaks Gaks, Gaks Gaks,
Miau, Miau,
Kokodar, Kokodar,
Wau Wau, Wau Wau.

Ki ki ke re ki

Ergötzt mich ſpät, ergötzt mich früh.

Paak, paak, paak, paak,

Yah! Yah!

Krak, krak, krak, krak,

Papa! Papa!

Ki ki ke re ki

Ergötzt mich ſpät, ergötzt mich früh.

Bryareus.

O ſieh, die Kerl's ſind, wie betrunken,
In feſten Schlummer ſchon verſunken.
Nur fehlts noch an dem verfluchten Spiß,
Der ſchläft nicht ein, o Donner und Blitz!
Thut ſich ganz unvernünftig ſtellen,
Und mich anbeißen und anbellen.

Gyges.

O Zeus, das nimmt mich wenig Wunder,
Die Hunde ſind wie behext jetzunder.
Vor allen iſt da eine Sorte
Voll ſchaalem Witz und unnützer Worte.
Die halten ſich wahrlich für Genie's,
Führen, beim Himmel, Schwert und Spieß.
Ja, da geb ich dir Brief und Siegel,
Schütteln ſich ab die ärgſten Prügel.
Ja manche gar ſind ſo verwegen,

Sie wollen sich zu den Giganten legen.
Meinend, wenn die den Olymp zertrümmern,
Werden wir auch nicht eben verkümmern.
Beim Styx, o Zeus, so wittert' ichs aus,
Ihre Wohnung ist Stall und Hundehaus.
Nur ich dir aber sagen will,
Giebt man ihnen Brod, so sind sie still.

Jupiter.

Plagt sie der Hunger dies? Aha!
Gieb ihnen dies' Ambrosia.

Gyges.

O Zeus, das wär' ja wahrlich Schade
Verschwendung auch im höchsten Grade.
Nein, wart', vielleicht find' ich zur Noth
In des Fuhrmanns Taschen ein Stücklein Brod.
(er schläfert den Spitz ein, man visitirt die Wagen)

Jupiter.

Halt an, was fällt mir da entgegen?
Laßt sehen, daran ist mir gelegen.

Bryareus.

Zu dienen, Zeus, dies, schwimmend in Dunst,
War 'n Institut für schöne Kunst.
Doch Jammerschade, nach altem Brauch,
Beim zweiten Stück ging's auf in Rauch.

Groß sind die Lettern, wären sie klein,
Könntens nicht lesen die Kindelein,
Der Giganten Knappen, sie sind, o Je,
Mitunter Schützen vom A B C.

Jupiter.

Gut, aber, mein lieber Freund,
Wie hast du, daß es wäre, gemeint?

Bryareus.

O Zeus, es fuhr ja bald von hinnen,
Ich kann mich wirklich nicht besinnen.
Weiß auch nicht, war es Durst oder Hunger,
Was es gebar bei einem Ungar.

Jupiter.

Ei was tausend, was seh ich? da drinne
Handelts von mir und meinem Sinne.
Hm, hm, was muß ich da lesen?
Der will wissen, wie ich gewesen,
Spricht mir auch ab, das ist zu viel!
Poetischen Sinn, und Kunstgefühl.
Daß dich! der dumme Teufel,
Ob ers nicht weiß, er hegt doch Zweifel.
Rezensire mir diesen Cujon
O Bryareus, mein lieber Sohn.

Bryareus.

O lieber Zeus, das geht nicht an,
Für diesmal ich nicht dienen kann.
Mit dieser Arbeit thu mich verschonen,
Mir stopfen den Mund die Connexionen.
Werde nur nicht böse, — überhaupt
Wäre mir, zu thun das, nicht erlaubt.
Denn dieses Wildprets lustige Jagd
Hat Alcyoneus lange in Pacht.
Am Ende glaub' ich, — wer wäre mein Retter?
Es ist sein Bruder, oder sein Vetter.

Jupiter.

Ei, hast du, — was sind das für Thaten?
Mich an das Gigantenpack verrathen?
Fürchtend den Esel bey seiner Distel?
Ich möchte dir lesen 'ne rechte Epistel.
Ist nicht einmal von solcher Stärk'
Dein altes hochgerühmtes Werk?
O je, was bist du für ein Schutz'!
Hast du keine Grobheit, wo nicht Witz?
Lässest dir bezahlen, ganz eigen,
Nicht nur das Lob, nein auch das Schweigen?

Bryareus.

O großer Zeus, was thut nicht einer?
Das Papier wird theuer, das Brod wird kleiner.

Geſtehe, ob auch viel Zeit verfloſſen
Hat es mich doch noch heut verdroſſen.
Doch dieſe erzgemeine Natur,
Verherrlicht deinen Namen nur.

Jeus.

Ei was, thut es Noth den Brüdern,
So mögen ſie ſich ſelbſt zergliedern.

Gyges. (kommt herzu)

O Wonne, o Jubel, o Freude groß!
Seht doch mein allunglücklich Loos!
Da find' ich in des Fuhrmanns Jack'
Einen federnrichenden groſſen Pack.
Mach's auf, — o ſieh! 'ne Hammelkeul'
Gewickelt in dies Papier in Eil.
Und 's iſt ein ausländiſch Journal
Und handelt von mir, ſeht doch einmal!
Rezenſirt, lobt, preiſet, und wie?
Meine Roezius — Anatomie.
Alles, — was kauft man nicht für Geld?
Wort für Wort, wie ichs beſtellt.
O Wonne! nun laß ich ſtechen, und wie?
Ein Kupfer mit Allegorie.
Und überſetze mein Lob und meine Ehr'
In ſechſzehn Zungen, vielleicht in mehr.

Zeus.

Nun wahrhaftig, das muß ich ſagen,
Ueber Unglück darfſt du nicht klagen.
Findeſt, war das wol je erhört?
Dich in des Fuhrmanns Taſchen gekehrt.
Nun, den Wiſch magſt du behalten,
Und damit nach Gefallen ſchalten.
So nimm dafür das Lyceum ſein
Und wickle drinn den Braten ein.
Daß eben alles, groß und klein,
In deinen Ruhm, erkauft, erbeten,
Gehüllet ſei, iſt nicht vonnöthen.
Es liege, ſo wie es das Schickſal hieß,
Ein Käſe zum Schink, der andre im Spieß.
Nie wollt' ich — ich wüßte nicht, wo 's ſtünde?
Das allen Bäumen eine Rinde. —
Nun aber wünſch ich dich in den Hundſtern,
Dich übermannt dein breiter Mund gern.
Alſo trunken von Ruhm und ſelig,
O Gyges, biſt du unausſtehlich.

(Gyges entfernt ſich)

Du aber, mein ſehr verzagter Bryar',
Pack ein mir dieſe Sünderwaar',
Will nichts mehr ſehen, habe ſchon zur Gnüge,
Ich wollte, mein Daſein wäre eine Lüge.

Wie ich da ſahe, ſo etwas
Kann dienen als ein Wetterglas.
Ich bin, die Täuſchung iſt vorbei,
In einer elen Wüſteinei. —
Die Blätter fallen, die Luft weht ſchaurig,
Fort in den Olymp, hier ſteht es traurig.

Zehnte Scene.

Ebene.

Das Corps de Genie, geführt vom Genieſhauptmann.

Der Genieſhauptmann.

Da ſind wir, nun laßt euch nieder ſein,
Vornehm müßt ihr thun, und nicht gemein.
Heraus die Bruſt, richtet euch grade,
Als wär' euer Kopfnicken eine Gnade.
Denn beim Teufel, wir ſind ſehr wichtig,
Und was wir ſagen, iſt wahr und richtig.
Aber auch, weils ſo iſt, deswegen
Ziehen wir den Giganten entgegen.
Vor allen aber nicht den kleinen,
Sondern den großen, und mehr dem Einen.
Im Grunde von allen wär' er der Beſte,
Drum eben belagern wir ſeine Veſte.
Denn was würde die Nachwelt ſagen

Hätten wir uns mit jedem Lump geſchlagen?
Nein fürwahr, in dem ganzen Lande
Würde das dem Corps de Genie 'ne Schande.
So aber wird man rühmen und loben
Wir richteten unſer Trachten nach oben.
Und ſich, mein Seel, wundern nicht wenig,
Wenn wir fangen den Gigantenkönig.
Heil uns! für jedes Donnerwetter
Beſchützen uns die mächt'gen Götter.
Vor allen unſers Ruhmes voll
Iſt unſer großer Gott Apoll.
Hätten wir den nicht auf unſrer Seite,
So müßten wir ſuchen traun das Weite.
Aber er gegen jedes Gewürm
Iſt unſer Schutz und unſer Schirm,
Selbſt gegen Zeus, den großen Blitzer,
Käm's drauf an, wär' er unſer Beſchützer.
Derowegen muß ich euch ſagen,
Laßt mir das Zittern und das Zagen.
Pfui, denkt doch, wie thut ſich das ſchicken?
Uns muß ein edles Herze ſchmücken.
Wer ſich demnach wird brav aufführen,
Werd' ich bemerken und notiren.
Wer aber thut, als hätt' er geſtohlen,
Den jag' ich fort, ſoll mich der Teufel holen.

Ihr aber dort, geht doch hin und ſchaut,
Ob ihr nicht hört wie Seufzer, 'nen Laut.
Ich glaube gewiß, dem groſſen Gigant
Schon aller Muth von dinnen ſchwand.
Seit er ſich ſah von uns verrathen,
Und unſer Heer und unſre Thaten.
Ja, ſeit dem Tag an, iſt mirs gar,
Als ob er ſtille und voll Demuth war.
Als wenn ihm bebten alle Glieder,
Und ſein Blick ängſtlich hing darnieder.
Was anders kann das wol bewürken
Ihm, der ſich nicht fürchtet vor Heiden oder Türken?
Was anders in Wahrheit, that das nie,
Unſer donnernd Corps de Genie.

Ein Gemeiner.

Wir wollen dir gern, o Hauptmann, gläuben
Wer kann ſich entgegen deiner Weisheit ſträuben?
Nur thun wir demuthsvoll berichten,
Wir ſahen nichts von dieſen Geſchichten;
Zwar thaten wir, wie du geheißen
Mit Händen und mit Füßen ſchmeißen
Du wirſt wol ſelber wiſſen, was
Ausging aus unſerm Tintenfaß.
Aber, o Jammer, wir mußten ſehen
Wie nichts im mindeſten that entſtehen.

Und der Gigantenkönig, o Weh!
Thar[illegible], als ob er uns nicht ſäh',
Auch unſre Bolzen all nicht fühlte,
Während er auf der Harfen ſpielte.
Das wir ihn konnten nichts verreichen,
Iſt alſo wol ein übles Zeichen.
Doch wenn du, Hauptmann, es willſt beſchließen
So wollen wir wol von neuem ſchießen.

Der Hauptmann.

O ihr elenden Schufte! ſagen
Iſt euer Muth und Herz entflohn?
Daß ihr Zwerge und keine Rieſen,
Das habt ihr mir nun gnug erwieſen.
Doch, um zu machen euch kein Skandal,
Will ich thun, als wüßt' ichs nicht einmal.
Habt ihr denn aber ganz vergeſſen!
Daß wir die Weisheit aufgeſchloſſen?
Und daß, was einmal lautet ſchaal
Wir müßten ſagen zum zweitenmal?
Ach! ich ſeh', ihr ſeid miſerabel,
Daß ihr zu brauchen, iſt nur 'ne Fabel.
Hab ich deswegen mit vieler Mühen
Euch all geſucht ins Netz zu ziehen?
Deswegen, weil ihr ſchlecht beſtellt,
Den Muſenführer euch zugeſellt?

Auf daß erfülle mit Feu'r eure Buſen,
Ein Muſenführer ohne Muſen?
Nein, mit euch, ich zweifle ſehr,
Erlange ich Schande, und keine Ehr'.
Deshalb ihr Schufte, ich thu es ſpüren,
Muß ich das Corps neu rekrutiren.
O Schande, käme jetzt von ohngefähr
Einer der edlen Götter her!
Die euch halten für ihre Stütze
Und ſchaut' euch nun in der Schlafmütze!

Ein Gemeiner.

Ja von den Göttern, erlaube mir nur
Sprach ich jüngſt ſelber den Merkur.
Die Götter wüßten, wollte der meinen,
Vom Teufel mehr als von unſer einen.

Der Hauptmann.

Halts Maul, ich weiß es zehnmal beſſer.
Siehſt du dort blinken jene Schlöſſer?
Jetzt nennt ſie der Gigant ſein eigen,
Bald werden wir ſie ſelbſt erſteigen.
Da ſollſt du ſehn, wie Erdöpfeln und Knollen,
Geworfen, die Giganten erſchlagen ſollen.

Ein Gemeiner.

Um uns zu ſichern für Spott und Hohn
Verſchaff' uns nur Reputation.

Denn gegen uns hebt keine Zunge
Schaamlos ein jeder dumme Junge.
Und daß wir gleichen Soldaten und nicht Laffen,
Mußt du uns Munition verſchaffen.
Wir werfen, das iſt doch auch Skandal!
Mit Koth und Steinen allemal.
Ein Krieger ſonſt trägt Pfeil und Bogen,
Wir kommen mit Knollen angezogen.
Und es bringt unſre ganze Bande
Den Göttern keine Ehr', den Giganten keine Schande.
Ja, wo du nicht ſchaffen Waffen und Lohn,
So nehm' ich meine Dimiſſion.

Der Hauptmann.

Meinetwegen, geh ins Teufels Namen!
Du wirſt mir meinen Arm nicht lahmen!
Ich weiß für wen, und weſſen Sache
Ich führ', und wem ich Ehre mache.
Ich weiß, wie ſehr man droben preiſt
Den Führer unſern, und den Geiſt.
Und wegen Waffen thut nicht jammern,
Die laß ich ſchmieden jetzt und hammern.
Die Ordnung können wir nicht entbehren,
Drum müßt ihr all' zur Ordnung kehren.
Wenn ihr erfüllet treu euren Eid,
So tragt nicht um das Siegen Leid.

Wenn es uns nicht sollte gelingen,
Was zu vollführen und zu vollbringen,
Wenn wirs nicht konnten, wie große Denker,
Filosofen und allzeit fertige Zänker;
Das müßte zugehn mit dem Henker!
Drum nehmt dieses nur in Acht:
Wenn ihr vom Feinde Beute macht,
Sey's abgesprochen, oder abgestohlen,
Gebt's dem Apoll nur unverholen.
Wär' er am Ende allzumal
Nicht mit uns, sondern blieb' neutral,
Daß wir seinetwegen Fehde führen,
Die Großmuth muß ihn doch endlich rühren.
Daß so etwas nicht rührte den Gott im Tempel
Davon hat man doch noch kein Exempel.

Ein Gemeiner.

Ganz Recht, mich dünkt insonderheit
Find't er Gefallen wol am Streit,
Mir fällt ein die Geschichte in dem Haine, —
Will's nicht sagen, doch du weißt was ich meine.
Zwar will man meinen wol und sagen
Sich damals also herumzuschlagen
Hätt' ihn ein Unthier angetrieben,
Dem er's gethan, eigentlich zur Lieben. —

Dennoch,

Dennoch, o Hauptmann, es wird schon gehen,
Laß frisch die Angriffsfahne wehen!

Der Hauptmann.

Du sprichst ein klares Heldenwort,
Denn Muth ist jetzt am rechten Ort.
Drum unter uns, wie ich es meine,
Geb' ich euch diese Losung alleine:
Ein Geist, gedrückt von bleierner Schwere,
Der nichts begreifet, als das Leere;
Und ein Geschmack, dem bei der Kumme
Nichts mehr behaget, als das Dumme;
Und ein Verstand, der, was er auch mache,
Nichts kennt, als das Gemein und das Flache,
Dünkel, Arroganz, und ein miserabler Neid;
Das ist der Genius dieser Zeit.

Eilfte Scene.

Ein Bullenbeißer. (spürt auf dem Felde nach Gi-
ganten.)

Auf welchem Felde, wo und wann
Treff' ich wol die Giganten an?
Das ist doch in der That kurios,
Was mich trift für ein seltsam Loos,
Verschwunden ist mein Freund Stallweiser,

Und bald der Giganten erſter heißt er!
Ohne mir zu ſagen oder zu ſchreiben,
Ob ich ihm folgen ſollt' oder bleiben?
Da er doch weiß, daß ſeit den Ammen
Wir nichts waren, als nur zuſammen.
Daß ich ſo allein bin und verlaſſen,
Das jammert mich ſehr, ohne zu ſpaßen.
Und was ich auch meine Schnauz' ſtrap'zire
Ich dennoch keinen Giganten ſpüre.
Was würde ich zittern über die Maaßen,
Käm' einer der Götter daher die Straßen?
Was fing' ich an? Was ſollte mich ſchützen
Vor ihren allgewaltigen Blitzen?
Ich mag auch rings nicht wittern noch ahnen
Den Pudel, den Mops, oder einen der Cumpanen.
O du mein Gott! muß es geſchehen,
Einem Bullenbeißer alſo gehen?
Nur ſag mir einer, was ſoll ich beginnen,
Um einſt mit Ehren zu fahren von hinnen?
Ja ich muß den Giganten ſpielen,
Habe ja nichts anders gelernt, mit vielen.
Ja, das iſt ſchön, das kann mir frommen,
Ich ſehe da die Arche kommen.
Kann ich nun weiter nichts verrichten,
Will ich mich in die Arche flüchten.

(Er ſteigt in die Arche)

Vorher, da glich ſie, wenn man will,
Einem Abſchlag nur für Schutt und Müll,
Jetzt aber, da ich ſie thue beſchweren,
Kommt ſie doch etwas mehr zu Ehren.
Nun will ich machen Spektakel lieber,
Und lernen wie ein Karrenſchieber,
Vor dem Lerm, der ſich an die Wolken bricht,
Gewahren mich die Götter nicht.
Und daß ich mich ehre nach Gebühr,
Will ich mich tituliren „wir;"
Fortan ſoll ſein mein Kakel kikel
Der Arche ſtehender Artikel.
Drinn will ich wandeln hin und her,
Klaffend mit dem Giganten air,
Zum mindſten, glaub' ich, wird man doch ſehen,
Gigantenluft mich that umwehen.
Und daß man merke meinen Schuß,
Sei's dritte Wort Enceladus.
Poeſie und Tendenz, wie ſichs gebührt,
Sei das fünfte oder das viert'.
Und was ich nicht verſtehe, mit vielem Prunk,
Nenn' ichs mimiſche Darſtellung.
Solchermaaßen wird ſichs wol treffen,
Daß ich mag die Giganten äffen.

(Er ſetzt ſich auf die Hinterfüße)

Auch, wo ichs kann, ſoll's mich erfreuen,
Die Götter tüchtig zu beſpeien.
Und über die Maaßen dann den Zeus,
Von dem ich habe, was ich weiß.
Und, ob ich gleich heimlich ſein inniger Vebauter,
Bezahlt mich doch der Arche Maurer.
Lieber ſprech ich von Karl und Franz Leſt
Freilich als vom deutſchen Oreſt.
Dem zerſchmettre ich auch noch den Schädel,
Weil er mich anſchreit täglich vom Trödel. —
Wer mich ſo wird bedächtig leſen,
Dem wird ſogleich der Geiſt geneſen,
Dann wird er ein Bullenbeißer an Geſchmack und Gefühl,
Und das iſt freilich ſehr wenig und nicht viel.
Nur gleich dumm, gemein, oder gar toll,
Heiß ich den alten Gott Apoll.
Weiß's zwar nicht eben durchzuführen,
Doch ſolcherlei muß imponiren.
Und daß er mich beſtraft am Leben,
Dafür brauch ich wol nicht zu beben.
So wenig kann mich finden ſein Blick,
So wenig der Adler ſchaut die Mück.
Wer mich aber in der Arche entdeckt

Von den Hunden, der kriegt Reſpekt,
Und wird ehrfurchtsvoll anſehen,
Sprechend: „Er muß es doch verſtehen.“
So denk' ich mir, von meinen Ergüſſen
Wird noch dereinſt die Nachwelt wiſſen.
Die platten Sachen und die faden
Die wird man heißen Bambocciaden.
Und wenn Körner finden die blinden Hüner,
Wird man ſie nennen Bernhardiner.

(Die Arche fährt ab)

Zwölfte Scene.

Apoll. (ruht im delphiſchen Haine)

Bekränzt von des Lorbeers jungen Sproſſen,
Und von mildem Geduft umfloſſen
Ruh ich hier auf Veilchenmatten,
Und mich erquickt der dichte Schatten.
Von Kindheit an, durch mein ganzes Leben
Hab' ich mich ganz der Kunſt ergeben.
Mit des Genuſſes blühenden Kronen
Muß die Göttliche göttlich lohnen.
Und ewig, während ſie Roſen ſtreuen,
Umſpielt mich hier der Muſen Reihen.
Alſo, kühner Begeiſterung voll,

fühl' ich: es iſt nur ein Apoll.
Der Donner verhallt, die Stürme ziehen weiter,
Mir iſt der Himmel ewig heiter.
Darum fröhlich tönt meine Leyer
Vor allen andern kühn und freyer.
Und die Sprach' in meiner Hand
Iſt ganz und gar mir zum Dienſt gebannt.
Deswegen ſpende ich meine Gluten,
Wie die Sonne, den Böſen und Guten;
Und meiner Gaben thut mich keine reuen,
Denn was ſchön iſt, kann jeden freuen.
Kennen lern' ich doch früh und ſpäter,
Wo etwa Feinde ſind oder Verräther.
Und iſt jetzt nicht der Tag erſchienen,
Wo man ſich freut am Großen und Kühnen,
Das Licht die Finſterniß muß durchdringen,
Die Zukunft wird ihn endlich bringen.
Wem ewig bleibt der Jugend Licht,
Den kümmern wenig Jahre nicht.

Kann auch an das Geſchwätz nicht gläuben,
Das die Giganten thut beſchreiben,
Sprechend, mit Macht, ein großer Hauf,
Sie lehnten ſich gegen die Götter auf.
Wär' es wahr, und alſo richtig,
So iſt's mir gleich, und ſehr unwichtig.

Wer weiß, was ſie wollen und meinen,
Wer ihnen thut als ein Gott erſcheinen?
Halten ihn vielleicht für Zeus, allein
'ſ mag wol der Menſchen geringſter ſein.
Und wär' auch das ärgſte, 'ſ thät mir leid,
Käm' einem Gott die Bangigkeit?
Ohne der Reue ſchaamhaft Erröthen
Kann kein Gigant' meinen Hain betreten.
Und könnt' er ſich laſſen alſo bethören,
Würd' ihm mein Blick das Schweigen lehren.

Ob ich gleich weiß und kenne Einen,
Für den ich Reſpekt, und ſonſt für keinen;
Und mit Liebe, und ganz entzückt
Hab' ich ihn an die Bruſt gedrückt.
Der ſtammt fürwahr aus göttlichen Samen,
Und heiligt der Giganten Namen;
Dem ich mit Liebe zugethan bin,
Hat einen edlen und hohen Sinn.
Der wird ſich jener Sippſchaft ſcheuen,
Denn nur das Himmliſche kann ihn freuen.

Und ging der Sippſchaft Tollkühnheit,
Wie ſie noch nimmer ging, ſo weit,
Und thät' ich das Getümmel hören,
In meiner Ruh es mich nicht ſoll ſtören.

Und kämen ſie auch, zehntauſend Rieſen;
Werf' ich ſie nieder mit Luiſen.

Dreizehnte Scene.

Pallaſt des Jupiter im Olymp.

Jupiter, Mars, Vulkan, Merkur, Apoll, Neptun, Herkules, Kottus, Gyges, Bryareus.

Jupiter.

Weshalb ich euch, o Brüder, thät rufen,
Zu erſteigen des Olympus Stufen,
Und mit mir zu ſitzen im Rath.
Das werdet ihr wiſſen, in der That.
Wüßtet ihrs nicht, und ich ſollt' es erſt ſagen,
Würde ich groß Herzeleid um euch tragen.

Merkur.

Ich zum Beiſpiel bin unter denen,
Die es zu wiſſen, kaum, ſich ſehnen.
Faſt blendet mich des Himmels Licht,
Ich geſteh', hier war ich lange nicht.

Herkules.

Vom Blenden will ich zwar nicht ſprechen,
Doch ſprich, was dich für Sagen ſtechen?

Jupiter.

Ei, das iſt löblich nicht fürwahr,
Daß ihr euch dumm ſtellt alle gar.

Merkur. (heimlich zu Mars)

's mögen auch einige ſein, mein Kind,
Die ſich nicht ſtellen, ſondern 's ſind.

Mars. (zu ihm)

Sprich nur das laut, thu dich nicht ſchämen,
Nur mich vor allen mußt du ausnehmen.

Jupiter.

So wißt, ich rief euch dieſentwegen,
Die Giganten in eure Hand zu legen.
Hörtet ihr denn nicht, oder thatet ſpüren,
Das Otterngezücht will rebelliren!
Ja etliche bedenken ſo wenig ihr Heil,
Sie wollen erſteigen den Olymp in Eil.

Merkur.

Mir ſagſt du da, o großer Zeus,
Ne Sache, die ich lange weiß.
Indeſſen aber laß deine Sorgen,
Für die Giganten biſt du wol geborgen.
Daß es indeß Flegel, und zwar grobe,
Das muß ich ſagen zu ihrem Lobe.
Und wie wirſt du dich erſt entſetzen,

Thuſt du ſie nach Gebühren ſchätzen,
Und hören, daß einer mit Vergnügen
Sich thät an meinen Buſen ſchmiegen,
Da er noch jung und ſonder Kraft,
Ich ihm viel Reputation verſchafft,
Nun da er groß, und fühlt ſeine Glieder,
Will er mich ſchlagen gar darnieder.
Ja, ob ich auch ſein Beſchützer und Pfleger,
Stellt mir doch nach dieſer ärgſte der Schläger.
Mit kurzem dies ich dir wollte klagen,
Ein mehrers wird dir Gyges ſagen.

Gyges.

O groſſer Zeus, dir das Herz zu brechen,
ließ ſich davon gar vieles ſprechen,
Von der Giganten ſchmutzigen Fehden,
Und rabenſchwarzen Undank reden.
Doch wär das nur ein eitel Bemühen,
Drum laß mich dieſe Summa ziehen:
Zerſchmetterſt du, und legſt ihr Weſen,
Dann wird die Erde erſt geneſen.

Vulkan. (ſeinen groſſen Hammer hebend)

Das war ein geſcheutes Wort geſprochen
Und mir, wie von den Lippen gebrochen.
Ja, Zeus, ſchaff nur und thu ſie mir bannen,

Nicht ziehen sollen sie mehr von dannen.
Ich will sie schlagen, dir zu Ehren,
Sie sollen dem Priester bald begehren.
Denn auch ich lag mit ihnen in Fehden,
Und weiß ein Wörtlein mitzureden.
Beinah lag' einer tod auf der Gassen,
Nur Schad', ich konnt' ihn nicht recht fassen.
Gehe da hin und singe mir ein Lied,
So wie ichs meine, und mein Auge sieht;
Schau so gen Himmel, und nicht in den Dreck,
Und schlenden langsam meinen Weg.
Kommt da mit einmal wüthend an
Ein ruppiger Gigantenmann,
Kriegt mich an, setzt mich zur Rede,
Thut nicht im mindsten schüchtern oder blöde.
Will da alles besser wissen,
Setzt drauf ein „sollen" und ein „müssen,"
Und wie ich ihm thu die Wahrheit sagen,
Hebt er die Faust und will mich schlagen,
Aber da schnell vor meinem Hammer
Mußt' er entfliehn mit großem Jammer.
Doch daß sein Zorn jetzt ward ein Wüthen,
Hab' ich gespürt, und muß mich hüten.
In der vergangnen Nacht, mein Schöuster,
Warf dieser Kerl mir ein die Fenster. —

Derowegen ich möcht' vor Angſt vergehen
Bis ich ihn irgend mag erſpähen.
Will ihn ſchon kennen, mich kommt mirs vor,
Als trüg' er ein gerichtetes Ohr.
Als ich jüngſt durch die Erde reiſte,
Schon einmal fühlt' er meine Fäuſte.
Drum laß' ich meine Meinung heraus:
Schlag' ſie tod, damit iſt 's aus.
Alle macht ihre Kühnheit munter,
's iſt auch nicht Ein Gerechter drunter.
Schlage ſie tod, vom Kleinſten zum Größten,
O lieber Zeus, ſo iſts am beſten.

Neptun.

Mir aber iſts zu Gemüthe
Als wäre der Weg am beſten der Güte.
Vielleicht, würd' es dich nicht verdrießen,
Ließen ſich Friedenspakten ſchließen.

Jupiter. (zu Herkules)

O lieber Freund und Himmelsbürger,
Was meinſt du, groſer Löwenwürger?

Herkules.

Ich bin an meiner Wandrung Ziel;
Ich meine, laſſe mich aus dem Spiel.
Um dieſer Schufte Grobheit und Dünkel

Heb' ich nicht meine Keul' aus dem Winkel.
Ich überhaupt, um frei zu reden,
Habe immer wenig gesucht die Fehden.
Ich führte, wie mirs die Weisheit gerathen,
Wenig Fehden; und that viel Thaten.
Und weil ich solche Meinung hege,
Ging mir ein jeder aus dem Wege.
Was also betrifft die Giganten-Zunft,
Laß du sie kommen zur Vernunft;
So wirds auch werden: ich kenne zwar keinen,
Doch sind sie jung, möcht' ich fast meinen.
Hätt' ich gehabt in der Jugend den Spleen
Nach ärgern Skandal hättet ihr gesehen.
Drum glaub' ich, kommen sie zu Jahren,
Weinen sie, daß sie Narren waren.
Dann werden sich, kommen jene Zeiten,
Sondern die Dummen von den Gescheuten.
Und wie die Blum' unterm Schnee im Winter,
Steckt wol noch manches Genie dahinter.
Uns aber wünsch' ich hierin Vereinung,
Das ist meine ernste und feste Meinung.
Nun frag' mich keiner zum zweitenmal
Sonst verlaß ich diesen wohlverdienten Saal.

(er ruht wieder auf seinen Polstern, und wird vom Ganymedes mit Nektar bedient)

Jupiter.

Ich höre dich gern, du sprichst wol richtig,
Doch sprecht ihr andern, die Sach' ist wichtig.

Merkur.

Auf eine kurze Weile nur
Vergönne zu hören den Merkur.
Es kann und wird nicht anders gehen,
Es muß ein großer Schlag geschehen.
Die Geschichte währet mir gar zu lange,
Und ich weiß nicht, mir wird so bange.
Neulich da ging ich auf der Erden
Spazieren, um 'mal froh zu werden.
An einer vielbetretnen Stiege
Schaut' ich da eine große Affige.
Wie ich sie las, bei meinem Blut,
Wards mir so schauerlich zu Muth.
Stell dir nur vor, das Gigantenpack
Behandelt mich, wie einen Wrack.
Und will verkaufen dem höchsten Bieter
In einer Auktion all' meine Güter.
Nicht Spaß, nein Ernst thät mir das scheinen,
Nun, Zeus, was willst du dazu meinen?
Stimmst du nicht ein, ists nicht besser
Wir töden diese Eisenfresser?

(Er trocknet sich den Schweiß von der Stirn)

Jupiter.

Ei! ich dächte, um so frech zu sein,
Müßten sie doch haben des Rechtes Schein!

Merkur.

Nein sie sprechen von einem Bankrotte
Und cessio creditorum im Spott.

Jupiter.

Nun was erschrickst du über die Maßen?
Wenn dem so ist, so werden sie spaßen.

Merkur.

Ja sieh, nur das thut mich erschrecken,
Sie werden meine Gläubiger wecken.
Sinds auch nicht so viel, wie sie da sagen;
Mag ich doch nicht nach der Anzahl fragen.
Bis dahin thäten sie warten und dulden:
Nun melden sich die alten Schulden.
Ja wirklich, wollt' ich all bezahlen,
Müßt' ich mich zerreißen zu sieben Malen.

Jupiter.

O weh, Merkur, wie ich nun ermesse,
Hast du dabei ein schlimm Interesse.
Doch daß sie jenes nicht setzen durch,
Dafür steh' ich und diese Himmelsburg.

Um aber noch alle zu hören, nun
Was meint mein lieber Sohn Neptun?

Neptun.

Bin wol auch ein Gigantenhaſſer,
Doch was ich meine, ſchmeckt nach Waſſer.
Denn dieſe Schufte, ich kann wol ſagen,
Haben auf mich auch losgeſchlagen,
Und konnten ſie mich gleich nicht erreichen,
Schickten ſie mir doch das Fehdezeichen hin auf
Doch im Vertrauen, liebe Kinder,
Ich fühl's, ich bin ein groſſer Sünder.
Drum ſchon lange in dieſem Stück
Sündige ich fort, und ſenke den Blick,
Was denn auch dieſer und jener ſpricht,
Ich verſteh ihn wol, aber hör' es nicht.
So immerfort mit dieſer Manier
Geh ich mein' Straße für und für.
Denkend: was willſt du herum dich ſchlagen
Um das, was die Narren ſagen?
Zumal, 's könnte ſein, ſie hätten Recht,
Da bekäme dir das Zanken ſchlecht.
Nein ſchweige ſtill, und verſchließ dein Ohr;
So kannſt du ſündigen nach wie vor.
Auch der Gedanke thut mich freuen,
Sie mögen doch weiter nichts als ſchreyen,

Denn mich zu verdrängen und zu morden,
Da iſt zu ſchwach ihr ganzer Orden.
Der ſo viel zuſammenſchafft auf Erden,
Als ich; ſoll noch gebohren werden.
Jetzt aber wär' mirs lieb, wir gingen,
Denn ich muß laſſen mein Waſſer ſpringen.
Mir iſt nicht anders wohl, als in der Nähe,
Und ich muß mich rühren, es geht zur Meſſe.

Jupiter.

Ihr allzuſammen genügt mir nicht,
Nach ſeinem Vortheil ein jeder ſpricht.
Ich glaube, kämʼ ich jetzt daran,
Ich fingʼ auch von meinem Vortheil an —
Doch du, mein lieber Sohn Apoll,
Du ruhſt ſo ſtill, der Begeiſterung voll,
Sinnend andächtig in der Ecken
Und nichts, ſo ſcheint es, kann dich wecken.
Bedenk, wozu in dieſer Friſt
Du auch hieher beſchieden biſt.
Komm zu dir, thu uns ein Ständlein ſchenken,
Du mußt an die Giganten denken.
Von dir, ich kann's mir nicht erwehren,
Möchtʼ ich wol noch ein Wörtchen hören.

Apoll.

Ja aber mir, ihr lieben Brüder,
Iſt dieſe Sache ſehr zuwider.
Hätt' ich gewußt, was ihr wolltet verhandeln
So thät' ich noch im Haine wandeln.
Aber da ich ſie alle ſah gehen,
Dacht ich, du mußt nur auch aufſtehen.
Aber um die Giganten hinfort
Verlier' ich nicht ein einzig Wort.
Zum Zanken hab' ich keine Zeit,
Die zu verſchwenden thut mir leid.
Wer drum mich ſprechen will, oder ſehen,
Mein' ich, der kann zu mir gehen.
Und wer mich will angreifen und widerlegen,
Andern zum Spaß; — i nu, meintwegen!
Aber von ihren Zoten und faden Witz
Nehm' ich nun und nimmer Notiz.

Jupiter.

Und da du weißt der Rotte Thaten,
Weißt du nichts weiter uns zu rathen?

Apoll.

Nein, wollt ihr aber mehr noch wiſſen,
Fragt den, der ſich herumgebiſſen

Mit dieſem Pack, den Kottus mein' ich,
Der wird euch geben Auskunft ſchleunig.

Kottus.

Ja leider wol, recht hat Apoll,
Mir iſt der ganze Kopf ſchon voll!
Von Anbeginn das Loos mir fiel,
Ich war ihr Stichblatt und ihr Ziel:
Und eifrig, wie ihr wol geſchaut,
Mußt ich mich wehren meiner Haut;
Daß ich oft nicht wußte, wo und wann,
Ich unglücklicher alter Mann!
Aber, lieben Brüder, ſagt aufrichtig,
Habe ich mich nicht gewehret und gebiſſen tüchtig?
Ließen ſie mir nur 'n Augenblick Ruh,
Packt' ich ſie gleich, und biß wieder zu.
Aber die giftigen Racker kamen,
Und verdrehten mir meinen Namen.
Ich aber ſprach: was unterſtehen?
Wie könnt' ihr meinen Namen verdrehen?
Denkt ihr, weil ich nicht jung wie ihr,
Ich werde weichen, und flüchten ſchier?
Nein, ich will meinen Namen wol ergänzen,
Geht mir doch mit euren Tendenzen!
Drauf legt' ich der meines Geiſtes Tiefen
In Geſprächen, Hiſtorien, und Briefen.

Am Ende gebt Acht, ich beiße sie fort,
Und behalte das letzte Wort.
Zwar suchen sie noch immer Hader,
Sprechend von einem alten Saalbader,
Und lassen es sehr witzig geschehen,
Daß ich zum Richtplatz muß hingehen,
Auch Reden halte an das Volk mit Feuer,
Und bieten's aus für einen Dreier.
Aber am Ende ziehn sie ins Weite,
Und ich habe die Lacher auf meiner Seite.
Keinen Hieb thu ich, der nicht träfe,
Wie läuft der Schweiß von Stirn und Schläfe.
Ja wol ein Jammer, in solchen Jahren
Einen solch Herzleid muß widerfahren!
Doch aber, es darf nur einer pfeifen,
Bin ich gleich bei der Hand mit Reifen.
Denn das ist mir nun einmal vergönnt,
Von Kindesbeinen mein Element.
Ei nun, wer kann dem Uebel wehren!
Im Streit zuweilen ich mußte hören
Ein Wort, das mich wol nicht ergötzte,
Aber nicht wahr, ich behalte das letzte?

Jupiter. (halblaut)

Nun hat er offen seinen Mund, den großen,
Wer hat den Narren angestoßen?

Apoll.

Hört doch nur zu und laßt ihn reden,
Im Sprechen er sich nicht mag entblöden.
Was er gethan, worauf er sich beflissen,
Das sagt er, und das wollt ihr ja wissen.

Jupiter.

Lieber Kottus, hör auf für heute,
Wir sind nur eitel simple Leute,
Wir wissen, wie dein Genius flog,
Was du uns sagst, ist uns zu hoch.

Kottus.

Ei, das klingt meinem Ohre wie
Ne angenehme Melodie.
Ich muß doch sagen beim nächsten Biß
Den ruppigen Giganten dies.
„Die Götter im Himmel, ihr Laffen! seht
Fügen sich meiner Autorität.“

Jupiter.

Im übrigen woll'n wirs nicht wehren,
Versuche die Leute zu bekehren:
Vielleicht einmal möchte dirs gelingen,
Du thätest zur Vernunft sie bringen.

Kottus.

O Ja, das will ich gern versuchen,
Gelingts nicht mit Beten, gelingts mit Fluchen.

Und gegen die Giganten allzumal
Will ich editen ein Journal.
Das wird nicht beſtehn aus Stücken, nein, aus Biſſen,
Und wird Bißweis erſcheinen müſſen.
Das ſoll verderben die ganze Brut,
Und der Umſchlag ſoll ſein wie Blut.

Jupiter.

Gut, gut, und dieſes Werk zu zieren,
Will ich darauf pränumeriren.

Kottus.

Ei, das behaget mir nicht ſchlecht,
Ich bin dein unterthäniger Knecht.

(geht ab)

Bryarus.

O großer Zeus, da alle ruhn,
So höre auch den Bryareus nun.
Ich merks ſchon lange, du ſiehſt mir ſcheel,
Glaubſt, ich habe verkauft den Giganten meine Seel!
Ich ſage dirs, wie ichs denke ſchlecht,
Beinah geſchäh' es, du hätteſt Recht.
Allein vor ſolche Uebelthat
Bewahre du mich früh und ſpat.
Nein, ob ich gleich war einmal
Mit den Giganten cordial,

Herzte ſie, thät ſie rufen und brauchen,
Und ließ ſie die Federn oft eintauchen;
Iſt mir's doch jetzo anders zu Muth,
Ich laſſe ziehen die freche Brut,
Will auch, ſo bald's ſich nur will ſchicken,
Brechen mit ihnen in allen Stücken.
Man iſt bei ihnen, bei meiner Ehr',
Nicht ſicher ſeines Lebens mehr.
Kommen und brechen einem das Genick,
Meinend, man iſt vom Philiſter ein Stück.
Bevor ich alſo lebe in Angſt und Zweifel,
Brech' ich lieber und jage ſie zum Teufel.
Bin mitten unter ſie geweſen,
Sie treiben ein gar verruchtes Weſen.
Hofiren einem wol mit höflichen Blicken,
Und machen einen Eſel hinterm Rücken.

(geht ab)

Jupiter.

Den Armen, wie ich ihn erblicken,
Thut auch ein groſſes Hauskreuz drücken.

Gyges.

Zuweilen, wenn mir die Luſt gekommen,
Hab' ich's ihm brüderlich abgenommen.
Sein Weg geht grade aus und nicht krumm,
Allein er iſt ein wenig dumm.

Jupiter.

Uebrigens muß ich ſagen, mich reut es,
Daß ich euch rufen 's wird nichts geſchenktes.
Glaubte einen guten Rath zu hören,
Und kann mich kaum das Lachen erwehren.
Der eine will ſchlagen, und Blut ſehn fließen,
Der andre gar einen Frieden ſchließen.
Der ſchwatiert, was er meint, und weiß ſelbſt nicht was,
Und der nimmt Rückſicht auf dies und das.
Wüßten 's die Giganten, wie wir beſchaffen,
Sie wurden uns bald den Himmel entraffen;
Nein, ich ſeh es, ſolchergeſtalt
Hilft hier nichts anders, denn Gewalt.
Deswegen ſag' ich euch dieſen Willen,
Den mag ein jeder gleich erfüllen:
Von nun an iſt, und es bleibt dabei,
Ein jeder Gigante vogelfrei.
Mit euren Schwerdtern ſelbſt und Speeren,
Mögt ihr nun eurer Haut euch wehren.
Und den Befehl ich nicht verhelen kann,
Vertheidigt euch nicht, nein greift ſie an
Packt ſie auf in Städten, auf Straßen,
Und ſchont ſie keines weges weniger;
Laßt nicht ab, ſchlagt ſtets darunter,
Auf daß alle ſchnell zur Hölle hinunter.

Und wer mir bringt die Post, sie sind tod,
Der hat erfüllet mein Gebet.

(erhebt sich und verläßt den Saal)

Merkur. (zu Gyges)

Gyges, was meinst du? Was thun sie sagen?
Wir sind alt, wollen wir uns schlagen?

Gyges.

Ich bin nicht mehr von der Partie,
Dort werdens wol auf sich nehmen die.

(geht mit ihm ab)

Mars.

Ich habe vollauf zu thun im Lande,
Habe eine Fehde, die ist noch nicht zu Stande.
Begegnet mir keiner heut oder morgen,
So sind sie wol für mich geborgen.

(geht ab)

Apoll.

Kommt mir keiner in meinen Garten,
So mögen sie lange auf mich warten.
Lebt ich mich aus ihrer Dummheit, ihrem Spott,
So wär' ich ein lumpiger Windbeutel.

(geht ab)

Vulkan.

Wie, sollt' ich mich also bücken
Einen Giganten zu Boden zu drücken?

Ich habe den nemäischen Löwen bezwungen,
Hab der Hydren einen erwürget,
Und jetzt machst du mir also gemein,
Eines Giganten Narr zu sein?

(Schütten den Hof, und weg ab.)

Neptun.

Ich Gigant'n erschlagen? Wie nicht!
Muß mich nach meinem Wasser richten.
Vielleicht, wenn ich sie sollte greifen,
Kann ich einen, oder ein paar ergreifen.

(Geht ab.)

Vulkan.

Ei, ei, das ist auch nicht höflich eben,
Mir will keiner das Geleite geben,
Am Ende, der ganze Saal ist rein,
Steh' ich wol da so ganz allein?
Jedweder den Hut nahm und fürbaß lief,
Ich glaube, sie scheun mich, weil ich maust.
Wie wirds nun mit dem Kriege werden?
Soll ich mich herauslassen auf Erden?
Denn, ob ich mich gleich viel freue,
Zittre ich doch, wenn ich die Kerls schaue.
Und drehe mich um, und 's wird mir schwul,
Ich denk' 's ist nicht gut, einer gegen viel.
Man hat ein altes und wahres Gebot:

Viel Hunde sind des Hasen Tod.
Bin zwar wol ein kecker Junge,
Doch fehlt mir noch das manche Gabe.
Einen wol vom Leben zum Tode bracht' ich,
Aber alle sind mir zu mächtig.
Ich kehr' also in meine Schmiede,
Und bilde mir ein, es wäre Friede.
's kommt vielleicht 'mal die Stunde,
Wo mir begegnen ein paar der Hunde,
Wenn mir Gott thut die Freude schenken,
So will ichs ihnen eben eintränken.
Und wie ich, nehme jeder ein paar,
So werden sie all' in einem Jahr.
Aber das wär' ja nicht erhört,
Daß einer sich gegen alle wehrt.
Nein, ich werde nach keinem passen,
Doch wen ich treffe, ihn ich schlagen.

(geht ab)

Vierzehnte Scene.

Eulen, reitet auf seinem Pferd durch den leeren Wälder-
hallaß)

O weh! was muß ich thanen nun,
Sie wurden fertig ohne mein Thun!
Ei, war das denn wol je erhört,

Daß man mich acht so wenig werth?
Hatten mich wen zum mindesten fragen,
Was ich that zu den Gästen sagen,
Und meine Bemühungen nebenbei,
Ob was so meine Meinung sei.
Ich harrte kaum Kommet an den Stufen,
Meinend, sie würden mich wol noch rufen,
Aber es ward nicht, es krähte kein Hahn,
Warum habt ihr das an mir gethan?
Fiel denn keinem im mindsten ein,
Daß so viel groß und wenig sein,
Und daß, wenn man Gästen speisen,
So gar ein groß Gepäcke verführen,
Nicht Kampfschreien, nein nur vor Schrecken,
Das kann mein Eichlein erwecken.
Die Bänke stehn leer, die Becher voll,
Was ists, das ich beginnen soll?
Am Ende gar, wer hat was dawider?
Wenn ich die Bänk' und Tische nieder,
Und diesen Saal noch mehr zu zieren,
Mag sich mein Ehel drein hofiren.
Kann so 'ne Wohnung, sollte sie mir frommen,
Die kann ich noch umsonst bekommen.
Und mag ich sie behalten bei nicht,
's ist doch so 'n leidig Kleinod nicht.

Ich seh nicht ein, und kann nicht verstehen,
Wie man in diesem Saal kann toben?
Komm auf, Silen, sei hoch auf munter,
Und lehre alles drüber und drunter.
An diesem Narrwarr muß man lernen:
Hier zu Lande muß man Acht geben,
Ein mächtiger Meister kommt und Lehrt,
Und der Esel ein Prediger.

So, da liegt alles krumm und krauß!
Am Ende wird ein Drama draus.
Wende nur den Kopf dort hinüber,
Den ich da sehe viel Daare von weitem.
Thut der sich durch den Saal erziehen,
So muß ein rechtes Drama blühen.
Und wen die Nase nicht hell beriehen,
Der kann sich lassen pfeifen.
Sol nun in allen gerannt und gut,
Nun ist mir wohl und wird zu Muth.

Lerr flink von Fuß heraus!

Lauf hin, mein Thierchen, thu dich pflegen,
Ich will mich dir zur Seite legen.
Dies war des Olympus Saal vor Zeiten,
Bis ihn Silenus mußte durchreiten.
Nun sind zertrümmert die Wendel all',
Nun ist's ein wahrer Wunderstall.

Ich wollte nur's käme noch Musik,
Dann wär's gar recht aller Arbeit:
Denn wenn es mein Herze soll erfreuen und rühren,
So muß ich lauter Unsinn hören.
Denn ich geh immer meine eigne Bahn,
Bin so ein närrischer Compan,
Sie sagen wol, ich wär' immer betrunken,
Dem Teufel ist beraschanten,
Weiß Gott, ich habe nichts verspürt,
Und doch gewiß mit Macht geruhrt.
Deswegen scheer' ich mich den Teufel
Um die Arbeit, und habe keinen Zweifel.

(er legt sich auf den Boden)

Funfzehnte Scene.

Silen. Jupiter. (kommt zurück)

Jupiter.

O weh! wie soll ich das verstehn?
Was muß ich hier für Wirthschaft sehn?
Der grobe Kerl, der dort am Boden,
Hat meiner Treu gar närrische Moden!

Silen. (für sich)

Und wer mich gern in dieser Noth,
Den ruhr' ich, und mach' ihm ein X für U,

Dann wird er kommen, [illegible]
Und sah doch nichts als [illegible]

Jupiter.

Am Ende ists [illegible]
An dem Kerl ist kein [illegible]
Aber warnen, es thut mich [illegible]
Daß das Gesindel ihn toll will [illegible]
Hier im Pallast halt' [illegible]
Und send' ihn auf der [illegible]
He da! heb auf, [illegible]
Dich ruft Jenes, der [illegible]

Silen.

Und ruft das ganze [illegible]
Ich bleibe liegen wie zuvor.

Jupiter.

Steh auf, laß mich nicht nehmen den [illegible]
Dich zu zerschmettern auf deinem [illegible]

Silen.

Spar deinen Blitz, o großer Zeus,
Ich ruhe ihn, und mach' ihn kalt wie Eis.
Was du hier siehst, hab' ich gethan,
Hinwandelnd meine eigne Bahn.
Soll aber dennoch Rache sein,
Nun gut, dort steht mein Esslein.

Jupiter

Schamlos! wagst du hier einzudringen,
An dieser Stätte je zu treten?
Meines Donners, und um den Scheitel,
Aus seinem Rauch den Aufenthalt.

(Perseus kommt, und packt den Silen)

Perseus

Wart nur, mit meinen hundert Armen
Will ich dich baß rühren und erwärmen.

Silen.

Laß mich los, du gewaltiger Mann,
Ich will ja gern thun was ich kann.
Verzeih mir Zeus und nimms nicht übel,
Ich will an dir gesündigt, wie an die Bibel.

Jupiter.

Gleich auf der Stelle pack dich fort,
Und nur kein ungewaschnes Wort!
Ins künftge magst du dran gedenken,
Daß ich dir that das Leben schenken,
Und wenn der Wein dich hat benommen,
Brauchst du nicht in den Olymp zu kommen.
Und über dein toll und freches Wesen
Möchte ich dir eine Epistel lesen.
Du denkst was dich ist und gemein,

Das möchte genialisch sein.
Und was verschlägt über die Maßen.
Das möchte, denkt ein [illegible] lassen.
Denn bei der That man hier die Qual
Zwingen, was toll und was trivial,
Und eine Arbeit und keine Lust,
Bringt du, in dir dein reiner Trieb?
Gott sei beklagt, der ist betrogen,
Daß, wenn sie ihn hören, die Hunde bellen.
Aber du, ganz ohne Scheu,
Meinst so, du wärst gar weit gekommen,
Glaubst dich, ridicul, sammetlich und schaal,
Gefällig, gewandt und liberal.
Ei nein, das denkst du nur so für dich
Und kannst dich irren mächtiglich.
Ich, vor langen und langen Zeiten
Hab ich die Erde auch bereuten,
Schwang mich an, aus meinen Kräften allen,
Um einem jedweden zu gefallen.
Doch, siehst du, bei dem war mir die Kunst
Theurer, als der Narren ruppige Gunst.
Und was gefiel? wie soll' ich's nennen?
Nicht lange that man mich verkennen.
Und ob keiner mehr mein Antlitz sieht,
Herzen sie mich doch liebend um Herzen und Gemüth.

Du aber, o taumelnder Thor,
Willst keine eigne Strafe sehn;
Und sie findet dich, sieh Acht, bei meinem Wort!
Wald in der Vergessenheit dunkle Pfade.
Und einst, wenn du einfällst beim Fluchen oder Pet
Der wird sich schämen und erröthen,
Daß er vor Feinden, ganz bedeckt,
Dich voll Entsetzen ausgebeut.
Ich glaube, sogar du dann wieder herab,
Wirft man mit Koth dir die Lorbeern ab!
Ich sänge es drum aber, o Thor, mit Nichten
Daß du auch oft vermagst zu dichten.
Weiß nicht, ob nüchtern oder im Rausch,
Du mit deinem Wesen machst neu Tausch.
Ja nicht minder 's geschieht zuweilen,
Daß dich ein Gedanke thut ereilen,
Der, bliebst du nüchtern, und hieltest ihn fest,
Dich lehren würde das Schönst' und Best'!
Aber, o Schade! solche Stunden
Sind dir im Augenblick verschwunden,
Und betäubet dir dein lärmendes Chor,
Wirthshaften du ärger denn zuvor.
Damit nun will ich nur dieses sagen:
Thu dir das aus dem Sinne schlagen,
Daß, trägt man dich sammt dem Esel auf Händen

Die Musen dir auch Arbeit wänden.
Denn, diese Mädchen sind sittsamer Art,
Und lieben die Kunst lebendig und zart.
Ja, glaube mir, ich habe es schon,
Wenn man draußen jauchzte. Es kehr Eilen!
Und lärmend die Kreuz' herab an den Busen
Das Haupt geneigt, weinten die Musen.

Eilen.

Nun, siehst du? was willst du weiter mehr?
Es weinen die Musen um zur Ehr?

Jupiter.

O könn' die Zeit, und ich möchte sie sehen,
Wo du thätst diese Thränen verstehen!

Eilen.

Nimm mirs nicht übel, o treuer Vater!
Du strichst mir damit nur zu hoch ein wenig.

Jupiter.

Ja das weiß ich, da steht es drinn,
Zu hoch ist dir vergnügter Sinn.
Fühlen willst du, doch nimmer denken,
Und nie den Geist zur Tiefung lenken.
Suchst mit Angst, als wärst du getrieben,
Alles was närrische Leute üben,
Was sonderbar unerhört und neu,

Das heißt und pflegst du jeder Scheu,
Thust es mit deinem Geist anschwängern,
Und es mit jedem Witz verlängern;
So kommt denn ans Licht 'ne Mißgeburt,
Als wenn eine Hexe mit 'nem Kobold hurt.
Und du, ganz außer dir vor Freuden,
Schreist und jubelst: so mag ichs leiden.
Und dein Viel springt nebenbei,
Als ob das Produkt sein eigen sei.
Pfui, hättest du Scham, zur selben Stunde,
Kehrtest du um, und hießest die Hunde,
Strebtest nach geistigem Sinn und Adel,
Und nähmst zur Besserung an den Tadel.

Silen.

Nein, o bleibt beim Alten, hier ists mir zu enge,
Laß mich gehn, mich verlangt nach der Menge.

Jupiter.

Fühlst du denn gar kein Treiben und Sehnen,
Dich von dem Irdischen zu entwöhnen?

Silen.

Kann eben nicht sagen, ich fühle mich wol,
Und glaube, daß ich so auch bleiben soll.

Jupiter.

Nu meinetwegen, du sollst es haben,
Laß unter dem Pöbel dich begraben.

Silen.

Du sprichst mit mir, wie mit deines gleichen,
Viel hohe Dinge, ich kann sie nicht erreichen.

Jupiter.

Fort denn, entweih nicht diesen Saal,
Mit deinem irdischen Scandal.
Ich glaubte, du wärst zum Gram geboren,
Sehe aber nun wohl, du bist verloren.

Silen.

's mag sein, ich will dir den Platz nicht rauben,
Wer lehrte dich je, so was zu glauben.
Macht es dir Schmerz? Wie macht es keinen,
Von allen Kummern kenn' ich nur Einen.

Jupiter.

's kommt eine Zeit, sie ist nicht mein!
Wo 's dir wird bang' und angst sein.
Deine papiernen Lorbeern werden zerreißen,
Dein Ziel wird dich herunterreißen.
Und was du nennst dein Saitenspiel und Leyer,
Wirst du ausbieten um einen Leyer.
Aber, zum Lohn für deine Gaben,
Es wird sich nirgend ein Retter finden.

Silen.

Die Tage werd' ich nimmer erleben,
Denn ich will mich der Unsterblichkeit ganz begeben.

Ich denk', mein Begräbniß aufzuführen,
Auch noch mit meinem Tode zu rühren.

Jupiter.

Ich wollte, die Stunde thät heut erscheinen,
Und sollt' ich selbst sie erkaufen durch weinen.

Silen.

Nur eine so, eh ich zur Nacht
So schließ' die Gattung hinter mir zu,
Daß keiner auf Erden werde gesehn,
An Art und Weise ein zweiter Silen.

Jupiter.

Nein, dafür mag ich dich nicht hüten,
Die Plattheit kann man keinem verbieten.
Aber deinen ganzen Thor zu kennen,
Will ich ihnen gern ein Zeichen gönnen,
Etwa am Hals oder um die Hüft',
Ein' Inschrift: „Vom Silen verbüßt."

Silen.

Jetzt wird, bei meinem jüngsten Werke,
Deine Grobheit so, daß ich sie merke.
Laß mich mein edles Thier besteigen;
Ich will gehn, erlaß mir das Verbeugen.

Jupiter.

Fahr hin, ich habe an dir keinen Zweifel,
Ich möchte wol sagen, fahre zum Teufel.

Galen.

Ei, 's konnte kommen, ich wollte ihn rühren,
Dann müßte ich hin, und wär 's auf Vieren.

(begeigt den Esel, und reitet aus dem Saale)

Sechzehnte Scene.

Ein Lustbain.

Alkyoneus. (allein in Gedanken versunken)

O wie weihend, Eucladne,
Glubt noch auf meiner Wange dein Kuß!
Wie sprachest du frei, ganz einig und wahr,
Tief gedacht, und faßlich und klar!
Thatest mich aus festen Schlummer wecken,
Daß ich mußte vor mir selbst erschrecken,
Und mich wann, ja bei Gott,
Mein' eigne Satyre, und mein eigner Spott.
Daß hat mir 'n guter Gott gethan,
Daß ich mußte diesmal zu dir gehen,
Denn deiner Sprache glühend Leben,
Hat mich mir selber wiedergegeben.
Da wo sind, da war ich nicht voll,
Von meinem Leben, das mich toll,
Sah nichts als meine Gedanken,
Und freute mich über mich und sie.

Doch jetzund, fühl' ich nur Gebrechen
Seh ich gar nichts, denn meine Schwächen.
Und sein ermüdend und feines Loben
Richtet meinen Geist mit Macht nach oben.
Ja wahrlich, mit Tadel, auch noch so hart,
Ich nimmer so getroffen ward,
Als heute, ich sag' es, ohne daß ich heuchel',
Durch des Enceladus zweideutig Gegeucheln.
O daß doch blieben, zum mindsten für heute,
Alle zankſüchtige, gemeine Leute,
Mir zur Liebe, fern von der Stät',
Wo ich mich einsam hinflüchten that',
Auf daß mich andres Sinnes Keiner
Machte, und mich sähe kein Gemeiner.
Denn ich fühl's, ich habe Mängel,
Bin nur Gigant, und nimmer ein Engel,
Gar leichts kennt's sein, 's ging' einer hin,
Zu rauben mir diesen frommen Sinn.
Der mich jetzt gefangen hält,
Und mir vergeltet die Gigantenwelt.
O du, den ich und mit mir viele,
Vergötterten mit ewig regem Triebe,
Den wir mit großem Geschrei dabeim
Verehrten, als einen Götzen von Leim,
Dem wir weiheten gar ruppige Gaben,

Wähnend, sie würden dich freudig laden,
Den wir nannten, mit [illegible]
„Unsern König, auf den wir [illegible]
Der kommen wird, Mitte, o Mitte!
Ein Heiland uns, und ein [illegible]
Von dem wir glaubten, er müßt' uns kennen
Und uns seine lieben Freunde nennen;
O du Großer und Hoher, vergieb,
Wir hatten keinen, als uns nur, lieb,
Und unsre Dummheit mußte uns verleiten
Zu dummen Streichen, nicht zu bedeuten.
Aber anjetzt bin ich entnommen
Dieser Sippschaft, und zu dir gekommen,
Und was ich fühle nun für dich,
Das macht beschämter und edler mich.
Nun weiß ich, daß du einen magst kennen,
Als welchen seine Thaten nennen,
Und daß nur dieser dir Lust kann geben,
Der hat den edlen Sinn erstrebet.
Wenn sie thun, schreiben und dichten,
Sie seyn sich gar am Innen nichten.
Und wenn sie dir allesamt behagen,
Lassest du Feuer auf sie tragen.

Siebzehnte Scene.

Alcyoneus. Pelorus. (kommt zu ihm)

Pelorus.

Ho, lieber Bruder, guten Morgen,
Bleibst du doch da, als hättst du Sorgen.

Alcyoneus.

Wie erwirbt dirs wege Gewächser.
Wärst du geblieben, wär' es besser.

Pelorus.

Ei aber, was willst du hier ruhen und träumen.
Daß wir die edle Zeit versäumen?
Seit ich dich nicht gesprochen und gesehen,
Die Saaten nicht besser, nein schlimmer stehen.
Ich war nicht müssig unterdessen,
Sag', wie viel Philister hast du gefressen?

(Alcyoneus hört nicht auf ihn)

Nun, Alcyoneus, komm zu dir, sprich,
Die Gefahren und Ströme häufen sich.
Ist das ein Gilgamedrieg? o Schande!
Ruhe noch ist im ganzen Lande!
Noch keine Zeit zerbrochen, und kein
Berg oder Thal gemahlen ein.
Ich glaubte, von ohngefähr, auf dieser Reise,
Wurd' ich andern eine Lotterreise;

Versieh mich recht, einen Gott am Wege,
Der etwas Lahm geschlagen hat,
Hob dann Knüttel und Beute ab,
Fand' ich ihn, stieß zu gehen den Weg.
Doch, ob ich durchlief die halbe Erden,
Die Freude sollte mir nicht werden.
Nun komm ich an, und mitten in Sünden,
Muß ich dich auf dem Raube finden!
Ei, ist das Recht? gut und ehrbar?
Sieh auf, mich wässert nach einer That!
Vielleicht, daß bald ein guter Engel
Uns einen der Götter treffen heißt.
Laß uns überlegen, so kann nichts werden.
Man sieht auf uns im Himmel und auf der Erden.

Alexonenus.

Meinst du? daß uns der himmlischen Söhne
Die Götter alle auf uns sehen?

Peleus.

Nun, ich glaub's, ich sah nicht hinauf,
Doch laß das sein, siehe jetzt nur auf.

Alexonenus.

Ich muß dir sagen, um etwas zu sprechen,
Auf mich hinfort thu nicht mehr rechnen.
Schaust hin, und so erschrecken;
Doch hängt' ich mich nicht an jeden Possen.

Und nennt man alle darunter, zerrissen,
Weiß ich doch nicht beurtheilen wissen.

Pelorus.

Was Henker, muß ich hören und sehn!
O Bruder, was ist mit dir geschehn?
Wo ist dein Heer, dein prächtig Leben?
Sag mir an, wo bist du gewesen?

Alcyoneus.

's kann dir gleich gelten, behalte nur das:
Ich mache nicht mit den dummen Spaß.
Will dich nicht bereden oder verführen,
Denn ich geh's auf, dich zu kuriren.
Aber ich habe mich losgesagt,
Weil es bei mir hell wird, und tagt.

Pelorus.

Geh doch! — oder ich will gehn, noch besser,
Du hast deine Stunden, das macht dich nur größer.
Komm ich wieder, dann sprich mit Verstand,
Und bedenke, wer wir sind im Land.
Daß auf uns ruhet ein schwerer Krieg,
Der sich nur endet mit Verderben oder Sieg;
Daß wir nicht wissen, wo wir stehen,
Mehr rückwärts, nein nur vorwärts gehen;

Und das Zurückzahn unſerer Damen
Brandmarken wurde, und damit Basta.

(geht ab)

Al yoneus.

Vor nur noch was, bevor ich mich trolle:
Doch mußt du mir die Wahrheit ſagen.
Haſt du Encelados jemals, den Alten,
Geſprochen, oder auch nur geſehen?

Peleus.

Welch eine Frage! Entſchlüpft er mir,
Wenn er ſpricht, verliert er von mir.

Alcyoneus.

So? glaubſt du das? Nun ich mit Gott,
Und treibe deinen Spaß und Spott.

Peleus.

Wenn dir die Sinnen wieder kehren,
Dann ſollſt du neues von mir hören,
Was gelungen und was verdorben,
Und ſchauen, wen ich angeworben.

(geht ab)

Alcyoneus.

Fahr hin, du thuſt mich wenig jammern,
Den Olymp wirſt du auch nicht erklammern.
Und dir zu deiner Fahne treten,

Hab' ich wahrlich nicht vonnöthen.
Wärst du nicht dumm in solchem Grade,
So wollt' ich sagen, 's wäre um dich Schade.
Allein, dich blendet ein falscher Schimmer,
Und dich verläßt dein Dünkel nimmer.
Nein, ich war wahrlich sehr verzagt,
Und habe über mich selbst gelacht,
Doch nun ich sehe diesen zum Grund,
Hab' ich wieder Muth und 'n freien Blick.
Er läßt mich meinen Verstand merken,
Und der Hochmuth thut mich stärken:
War ich auch gleich taumelnd, wie betrunken,
So tief bin ich noch nicht gesunken.

Achtzehnte Scene.

Alcyoneus. Bryareus. (kommt zu ihm)

Bryareus.

Es ist mir lieb, daß ich dich finde,
Dir zu legen eine Spitzel winde.
Denn du mußt wissen, ich komme im Nöthen,
Schlag' ich dich nicht, thut mir Jens bedeuten.

Alcyoneus.

Daß du kommst, behagt mir nicht sehr,
Und daß du wachest, ärgert mich noch mehr.

Bryareus. (einen Contrakt vorzeigend)

Der Himmel bestraft auch alten Thoren!
Da hast du die Strafe um die Ohren.

Alcyoneus.

Was willst du denn? Was soll das heißen?
Was thust du für Papier zerreißen?

Bryareus.

Den Contrakt, der uns einst verband,
Und alles legte in deine Hand.
Jetzt ist es aus, jetzt will ich brechen,
Und sei, wie ich mache, mit dir sprechen.
Sonst waren wir companion, jetzt hab wir quitt.
Den Scheitel nimm nur mit.
Wisse, deinetwegen, was soll ich verschweigen?
Kriegt' ich jetzt eine Nase, ganz eigen.
Zeus hat mich gezwickt, wie den ersten Besten.
Daß ich mich habe mit dir verschlungen.
Wie? soll ich das leiden, bei meiner Ehr',
Daß ich dich je sahe, reut mich sehr.
Manch schon wollt ich es, dann und wann,
Doch dacht' ich immer, ich es noch mit an.
Laß ihn austoben, und kommen zur Vernunft,
So läßt er fahren die Narrengunst.
Aber, von heute an, merke und wiß',
Steh ich nicht länger vor dem Riß.

Mit deiner Grobheit und frechen Weſen
Verſtößt du alles gar zum Böſen,
Verdarbſt und beleidigſt jeden auf,
Trauſt deine Weisheit ſtets zu Kauf.
Und jeden Tag, das muß ich ſagen,
Kam einer, zu ſchimpfen und ſich zu beklagen.
Und ich, Tag für Tag, bei meiner Ehr',
Muß dich verbeidigen als Redacteur.
Ei, hols der Teufel, ſoll ich mich quälen,
Um ſolchen Lumpe? das ſollte mir fehlen!

Da ſuch dir nur die Stücken zuſammen,
Dein Gein thut wol vom Teufel ſtammen,
Denn wo du biſt, in und Scandale,
Gelerm, Gebeul und Mißbehagen.
Nur am beſten allzeit gebrauchſt,
Denn wenn es ſtill wird, ſo iſt nichts.

Nun, fahr wohl, mir iſt leicht zu Muth,
Daß ich dich los bin, bei meinem Blut.
Künftig verbitte ich mir die Ehr',
Mich zu beſuchen, dringend und ſehr.
Mag dir nicht länger dienen zum Affen,
Und wir haben nichts mehr zu ſchaffen.
Doch, daß es der Welt nicht nicht Scandal,
Mags ſein, begegn' ich dich einmal,

So

So faß' ich den Hut mit meiner Kralle;
Doch das iſt auch die Freundſchaft alle.

Alcyoneus.

Dies Poltern war ich lange gewärtig.
Jetzt ſag mir nur, biſt du fertig?

Bryareus.

Ja, nur das geb' ich dir zu bedenken:
Thu deinen Geiſt auf was beſſers lenken,
Und auf was nützlichers ſtudieren,
Als alte Leute anzuführen.

(geht ab)

Alcyoneus.

Was du mir jetzt verkundet und geklagt,
Hätt' ich dir morgen ſelbſt geſagt.
Dein Haus war lang ſchon rucrio gnug,
's gut, daß es endlich kam zum Bruch.
Wo es mir gelüſtet, Pöbner zu ſchlagen,
Find ich ſie anders wo, 's hat nichts zu ſagen.
Bei dir, incognito, ſo war es gemein,
Mußte man ſich ſchleichen im Finſtern ein,
Und ward man gefragt, ſind ſie nicht Schneider?
Mußte man nur nicken und ſeufzen leider.
O Jens, laß nieder deine Milde,
Auf dieſe ganze Schützengilde.
Ob auch alle ſchießen und niemals treffen,

Sie wollen gern dich, Vater, äffen.
Nur, ich denke, ohne zu spaßen,
Die Freude kannst du ihnen lassen.
Sie wissen wenig von Witz und Spott,
Und sind vergnügt in ihrem Gott.
Am Ende werd' ichs noch erleben,
Daß sie viel möchten um mich geben,
Ließ ich mich ein zum zweitenmal,
Ihnen zu machen ihr Scandal.
Doch dafür soll mich Gott bewahren,
Wie vor der Philister ganzen Scharen.

Neunzehnte Scene.

Alcyoneus. Pelorus. Der Stallmeister.

Pelorus.

Hier bring ich dir, hast du dich besonnen?
Oder ein großes Werk begonnen?

Alcyoneus.

Mußt du denn allenthalben sein?
Ich bitte dich, laß mich allein.

Pelorus.

Sieh her, da bring' ich dir einen Freund,
Der treu und redlich mit uns meint.
Ist er auch klein, gering und wenig:

Der kleinſte auch kann werden König!
Hat man doch Cremyel, ein Lederſohn
Iſt einſt geſtiegen auf den Thron.
So kanns auch ſpäter einmal geſchehen,
Daß man den wird auf Thronen ſehen,
Der ſaß als Stallmeiſter, ſchlecht und recht,
Auf des Packpferds Rücken, dienend dem Knecht.
Dieſer aber, o Bruder, vor allen,
Wird dir behagen und gefallen —
Doch was red' ich, du kennſt ihn ſchon,
Und nanntest ihn deinen lieben Sohn!

(Der Stallmeiſter wedelt zum Alcyoneus und leckt ihm die Füße.)

Alcyoneus.

Ei, iſt das nicht der getreue Hund,
Der ſich ſchon that durch Maſſen kund?

Pelorus.

Ja wohl, und was er angefaſſt,
Das hat ihm eben Ruhm verſchafft.
Denn weil's ſo hoch, daß ers kaum mocht' entdecken,
Mußt' er die Schnauze mächtig recken.
Du wirſt ihn ſehr demüthig ſchauen,
Und 's iſt in ihm ein groſſes Vertrauen.

Alcyoneus.

Komm her, gieb mir die Pfote klein,
Du mußt nun zierlich und artig ſein.
Ich habe dich lieb, du ſollſt mir bleiben,
Und mir die lange Zeit vertreiben.

Pelorus.

Mit nichten, Bruder, glaubſt du, wie?
Ich hätte ihn erwerben bewegen mit Müh'?
Nein, hingegen, er ſoll, ich meine,
Den Göttern beißen in die Beine.
Hat er dann gepackt und gegriffen,
Soll ſie ſein Knurren ganz verdrießen.
Wollen wir, den Siegeslauf zu erfunden,
Nicht alles nehmen, was wir finden?
Gelt, ich denk' ihn auch ein Hund,
Sein Thun frommt uns, und iſt geſund.

Alcyoneus.

Biſt du denn, o Stallmeiſterlein,
So kriegeriſch? und doch ſo klein?

Stallmeiſter.

Ja ich bins, ich kanns bezeugen,
Mein Genius iſt ganz neu und eigen.
Kurzum, es gehe, wie es gehe,
Ich will und muß in die Höhe!

Seis auch Cabale, seis auch Liebe,
Was mich aus meinem Stande triebe,
Seis Freundschaft, Grobheit, oder seiens Thaten,
Ich kann die Zukunft nicht errathen;
Seis eine Feder, sei's Schwert und Knebel,
Was mir dient zum mächtigen Hebel —
Genug, ich spür' und finde die Mittel,
Die mir schaffen Ruhm, Gewalt und Titel.
Ich steig' und komm' ins Himmelreich,
Wie? oder womit? das ist mir gleich.
Was soll ichs länger bergen und verhelen,
Was mich thut an Morgen und Abend quälen?
Meines Busens Treiben und Sehnen,
Und des Selbstgefühls heiße Thränen,
Und der Hofnung ewiges Schmachten —
Mögt ihr mich drum wol verachten?

Alcyoneus.

Stallmeister, du bist unser Mann,
Ich vor allem dich brauchen kann.

Pelorus.

Wirst 's mir also hoffentlich erkennen,
Daß wir durch mich ihn unser nennen.

Alcyoneus.

Ja, doch hoffe ich auch, das Beißen,
Werd ich ihm nicht oft in Zukunft heißen.

Ich sagt' Ihr seyen, war ist der Krieg
Zuwider, und brächt' er den glänzendsten Sieg.
Fried' ist die Losung, und weiter nichts,
An Ehr' und Ruhm mir nicht gebrichts.
Ich schreite hin meine eigne Bahn,
Was haben mir die Götter gethan?
Die Klugen schweigen und erstummen,
Und ich verachte sehr die Dummen.

Pelorus.

Was Teufel, hast du denn vergessen,
Daß wir uns müssen schlagen und messen?
Daß, thun wirs nicht, und verkriechen uns geschwind,
Wir alle die ärmsten Teufel sind?
Nennt man uns nicht mit den Göttern zusammen,
So nennen uns nicht 'mal die Kinder und die Ammen.
Wenn aber der Gott auf die Nachwelt kam,
So kam auch hin des Gegners Nam'.
Was ist in dich gefahren? o Teufel!
Aus ists mit dir, ich habe keinen Zweifel!

(geht weinend ab)

Alcyoneus.

Du hast einen gar falschen Glauben;
Doch will ich aus Liebe ihn nicht dir rauben.
Du denkst, weil du seit je comus,
Man mich nach dir nets schätzen muß?

Ei, nicht alſo, ich glaube noch ſehr,
Daß ich bin etwas mehr in Ehr'.
Nennt mans uns beide, ich hört' es grade
Jüngſt: ſo nennen ſie dich: der Rabe.

Stallmeiſter.

Erlaube mir, daß ich nun gehe,
Hinter ihm laufe, und bleib' in ſeiner Nähe.

(will fort)

Alyoneus.

Nein bleib bei mir, ich möchte dich fragen,
Vielleicht, daß du mir es kannſt ſagen,
Was du Behagen, ſprich aufrichtig,
An unſerm Kriege, eitel und nichtig?
Sieh, ich ſoll der Giganten Führer ſein,
Doch wünſch ich herzlich, du möchteſt: Nein.

Stallmeiſter.

Ja, mein Gott, wovon ſoll ich leben?
Und das Streiten, das thut mich heben.
Schon vorhin legte ich dir dar,
Um das Pferd wird nun gram kein einzig Haar.
Doch wünſch ich herzlich zu pflegen bald,
Was man ſo nennet: mit Gewalt.
Nun ſeh ich keineswegs ab,
Wie ich will ſteigen im Tritt oder Trab.

Wenns nicht geſchieht im Hui, im Nu,
Mit Bellen und Knurren, cum impetu.

Alcyoneus.

O Stallmeiſter, ich merk' und ahn',
Auch dich umhüllt ein trüber Wahn.
Es kanns geſchehn, du glaubſt, und ſpürſt
Daß du dich in den Olympus fuhrſt.
Und kommſt am Ende in 'ne wüſte Steppe —
Ich glaub 's giebt noch eine edlere Trappe.

Stallmeiſter.

Nein, nur jene hält mich gefangen,
Nach einer edlern that mich nicht verlangen,
Denn daß du thust in meinem Innern leſen.
Jene ſtimmt ganz mit meinem Weſen:
Aber eine andere iſt auch neu,
Und macht mir zuviel Scherererei.

Alcyoneus.

Wie aber, wenn ſie wär' gut und edel,
Und die Lorbeern wände um unſre Schädel?
Es daß wir vor den ganz Gemeinen
Leuchten, und friedlich und hehr erſcheinen?
Gelüſtet mich nach dieſer ſehr,
Ich dächte 'nem Hunde, wie dich, noch mehr!

Stallmeiſter.

Deswegen kam ich nicht in deinen Garten,
Und derlei that ich nicht erwarten.

Alcyoneus.

Ich glaubs wohl, denn, wie du erkannt,
Mein Sinn hat ſehr ſich umgewandt.
Und, ich möchte ſchier glauben, nimmermehr
Ich wieder zu dem Alten kehr';
Mir leuchtet jetzt ein ander Licht,
Und Zehd' und Hader lieb' ich nicht.
Sieh dort, die Sonne, ſieh hinauf,
Sie wandelt friedlich ihren Lauf.
Heißt doch die große, einzige, hehre,
Als ob kein' andre und zweite wäre.
Ein friedlich Weſen iſt ihr eigen,
Ein Schaffen, Wirken, und Erzeugen.

Stallmeiſter.

Laß mich gehn, da bin ich nicht recht,
Doch bleib' ich dein getreuer Knecht.

(will gehn)

Alcyoneus.

Höre mich noch, ich will es laſſen,
Die Zukunft ſteht den Klugen offen,
's wird einſt werden Fried' und Ruh',

Und wir sind einig, ich und du.
's giebt keinen Groll mehr, keine Parteien,
Die sich verfolgen und entzweien,
Denn, 's ist still, und 's herrschen Götter,
Und ewig bleibt ein Frühlingswetter.
Die dummen Rotten, die jetzt sich messen,
Sind all' erschlagen und vergessen.
Wir aber, und was noch rechtliche Leute,
Wissen nichts vom Zank und vom Streite,
Sehen hin die Straße, die uns gebührt,
Und uns auf gute Pfade führt.
Und sehen am Ende uns nun, und erschrecken, —
Daß wir uns im Olymp entdecken.

Stallmeister.

Wie ist mein Kopf ganz warm und voll,
Ich weiß nicht, wem ich folgen soll.
Es ruft 'ne Stimm', geh! suche das Weite!
Es ruft 'ne Stimm', geh hin und streite!
Laß mich, bis sich legen die Winden,
Das Beste kämpfet mit dem Guten.

(will gehen)

Alcyoneus.

Noch eins, geh hin, ich halte dich nicht:
Doch hör' nicht, was mein Bruder spricht.

Geh, bleib einſam, bräte und ſinne,
Daß auch die Dämmerung dir beginne.

Stallmeiſter.

Ja, was du ſprachſt, das und dies
Dacht' ich ſchon auch einmal ſo dunkel, wiß'!
Doch kennt' ich mich ſelbſt nicht recht verſtehen,
Verſteh mich auch noch nicht, drum laß mich gehen!

(geht ab)

Alcyoneus. (ihm nachſehend)

Wiewohl ich hoffe, zu jener Zeit,
Biſt du zum Frieden auch bereit.
Kenn' dich nur halb, doch dünkt mich ſehr,
Du gehſt nicht ganz unſtatthaft her.
Legſt du erſt ab dein hündiſch Weſen,
Dann wird dein ganzer Geiſt genesen.
Ja, ich vertraue fröhlich und recht
Auf dich, wie einen treuen Knecht,
Denn ob auch ein Hund fährt unter die Zähne
Zu Zeiten, ſo iſt doch ſein Merkmal: Treue.
Eſau, ohn' Falſch, ſprichſt wie du meinſt,
Und biſt nicht beſſer, wie du ſcheinſt.
Scheinſt auch nicht mehr, wie aus Geringe,
Dringſt du immer um niedre Dinge.
Wer ſollte glauben, im Innen lief

Sieht dir ein Weib, der dich weinend berief! —
Lebe wohl, will dich nicht verlieren,
Und lassen will ich dich protegiren.

Zwanzigste Scene.

Pelorus. (tritt in seiner Hütte)

Du Kind des Himmels, Müssiggang!
Dir tönt mein Hymnus und mein Sang,
Du daß dich treibe von meinem Heerd
Mein Engel mit dem feurigen Schwert!
Nein, bleibe mein schuldig und eigen Wesen,
Ich will dir Opfer auch erlesen,
Zwar, ein Gott, sollt' ich das nicht thun,
Doch will ichs dir zur Liebe nun.
Wie fein, göttlich und liberal
Ist doch mein Wesen allzumal!
Es thäte Noth, der Welt das Herz zu brechen,
Ich ließ mich so in Kupfer stechen,
So als ein kritisches Fragment,
An welchem das beste ist das baldige End'.
(er sieht gen Himmel)
Komm ich mal dort eben hinauf,
Seh' ich 'ne andre Kappe auf,
Ihr Hunde, die ihr dort hauset im Saal,

Ihr muß dann herunter [illegible],
Denn wo ich bin, und gern [illegible],
Muß keiner sich mir widersetzen,
Jeder gern gehn, und sich ergötzen,
So bald ihr mich wittern oder riechen.
Hoffe auch, daß 's nicht mehr lange dauert,
Wo ich die Autorität etauert
Von dieser Größ', daß alles bebt,
Sobald sich meine Stimme erhebt,
Und sprech' ich nur in Fragmenten gleich,
Erkannt' ich doch das Himmelreich.
Was kümmerts mich, daß mein Bruder nun
Will nichts oder nur wenig thun?
Ich weiß schon lange, wie der spricht;
Was 'r heute will, will 'r morgen nicht.
Heut' ist er grob, und morgen zart,
Nach der ernsthaften Bestien Art.
Ja will er was thun, 's kann nicht geben,
Thu' ich nicht rathen, und 's bleiben.
Denn den allzeit rüstigen heißt,
Der mich kämpfen und lärmen heißt,
Den hat er nicht wie ich empfahen,
Das sprechen alle, die ihn kennen und sahen.
In mir hingegen ist erleien
Die Quintessenz vom Gigantenwesen.

Und was das bedeutet, und sagen will
Hat keiner gefragt, denn ich, in der Still'.
Und tummeln wir nun in großen Haufen
Engel auf Engel, um Einem zu laufen,
Dann bin ich aller Männer Frau,
Und was derhalb, das thu ich genau.

Dann heiß' ich, werden mir die Kronen
Des Siegs allein, kann niemand, lohnen.
Dann heiß' ich, kommt dereinst die Stunde,
Wo ich entsage dem heutigen Bunde,
Und mit einer Hand werfe danieder,
Was heute Kameraden sind uns Brüder.
Ihnen nachrufend mit Hohngelächter,
Sonst wart ihr besser, jetzt seid ihr schlechter!
Einst that ich euch brauchen nach meinem Sinn,
Jetzt werf' ich euch hinunter, fahret hin!

Ein und zwanzigste Scene.

Enceladus. (Geht in seinen Garten spazieren.)

Nun sollts doch wundern allzumal,
Wie weit noch gehn wird der Scandal!
Ich maßte manchen Freund erkennen,
Und hörte meinen Namen nennen.
So weit geht gar das Ottergezücht,

Sie scheun sich, auf mich zu passen, nicht.
Und Gift ihre Rede trieft im Sumpf.
Im's dritte Wort Cacodämon.

Ei, meint der Pöbel in seinem Sinn,
Daß ich sein eigen und sonst niemand bin?
Meint er, wer will, kann mich haben,
Wer Lust hat, sich an mich pflegen?
Damm Zeug! ich mach' dem Thor ein Paar,
Was fehlen mir viele Hämmel nicht?
Was fehlt mir, was ich mir nicht hab?
Wen hab' ich je um Gunst gebeten?
Wer? sollt' ich einem Narren dienen?
Sonnte thäten mich dumm machen?
Ich hätt' draufen, durch Wasser, Feuer,
Ihnen die Macht und Kraft zu nehmen?
Und der Olymp hat poltrend nun
Von ihren Fäusten ganz allein,
Ey daß man glaubte, in rohen Zeiten
Hätt' ich müssen die Riesen meistern?

Fort, komm' mir keiner, unterthänig,
Und nenne mich den Giantenkönig.
Ich bin Gott, für mich allein,
Der Teufel mag sein König sein.
Ich kann, was ich will, und will, was edel,
Und brauch' 's dazu tausend Giantenschädel.

Wen ich liebe, und wen ich hasse,
Das weiß nur ich, nicht jene Masse.
Vielleicht kommt der Tag, in vollen Launen,
Wo sie selbst über meine Grimassen erstaunen.

Und wär' auch, doch das versteh' ich für mich,
Ihr Thun mir eben nicht widerlich,
Und stimmt' auch ihre verwegne Tendenz,
Mit meinen Einfällen und Plänen ganz-
lich überein, dennoch mit nichten
Sollten die Hunde da verrichten,
Was ich bewirken, und was ich bin,
Bin ich durch mich selbst und eignen Sinn.
Jetzt wollte ich vor Zorn entbrennen,
Wenn' ich die Helfershelfer nennen.

Für jetzt, kann ich wohl sagen, gefällt
Mir noch, und fesselt mich, die Welt.
Bald aber, wird sie mir zuwider,
Laß ich mich in den Himmel nieder.
Ich denk' und hoff' es säuberlich,
Ein leerer Schlauch giebt Luft für mich,
Nehm' ich den ein, wie will's mich kränken,
Tausend ihn mir Gedanken schenken!
O Hell' und Himmel, o Mutterhorn!
Bald wär' ich gerathen in wilden Zorn.
Wer hat, zu spotten meiner Kraft,

Die Lumpen mir auf den Hals geschafft?
Was thu ich gleich? wie laß ich aus
Meinen Grimm, und schaff' ihn hinaus?
Gott bin ich, und bin Minister,
Tod dem Giganten, wie dem Philister!

Zwei und zwanzigste Scene.

Enceladus. Ephialtes.

Ephialtes.

Hemmend meines edlen Geistes Schwung,
Mache ich dir meine Aufwartung.
Vielleicht, du weißt oder hast was neues,
Fall ich dir beschwerlich, o verzeih' es.

Enceladus.

Du kommst nicht zur gelegnen Stunde,
's ärgerten mich eben die Hunde,
Ich mag sie dir nicht beschreiben und nennen,
Du thust mich verspeien, und thust sie kennen.

Ephialtes.

Wie kann dich ärgern? O großes Wunder!
's mag dich freun, denk' ich mir jetzunder.

Enceladus.

Ja, was du denkst, ist auch manchmal so,
Daß man nicht weiß, wie oder wo?

Typhoeus.

Wie? die dich ihren König nannten,
Rebellion jetzt etwa gar die Giganten?

Enceladus.

Was? rebellion? Nun und nimmer
Würde mich's ärgern, und thäten sie's immer!
Wo ist der, dessen Rebellion
Mich mag erschrecken auf meinem Thron?
Nein, aber ihr triechend hündisch Wesen
Kann ich nicht länger sehen und lesen,
Ihr Trotzen und Trachten, mich zu hetzen,
Und dergestalt zu prostituiren.
Hat man doch manchmal in meinem Leben
Mir arge Ehre und Namen gegeben,
Aber noch immer machte man dabei,
So ein Exempel und Gepräu,
Als wär's ein Verdienst, oder Seltenheit:
Siehst du, nur dieses thut mir leid.

Typhoeus.

Das hätt' ich kaum erwartet und geglaubt!
Nenne mich ja doch ein Gigantenhaupt!

Enceladus.

Ei! meinst du auch gleich, sehr fein,
Was du bist, möcht' ich selber sein?

Ephialtes.

Nun, wie deine hohe Weisheit will,
Verzeih mir gnädigst, sprach ich zu viel!

Encladus.

Wie ich gesagt, habs im Sinn,
Ihnen zu zeigen, wie ich bin.
Vorerst trag' ich dir auf, mein Freund,
Sage du ihnen, wie ichs gemeint.
Sage ihnen, sie wären große Thoren,
Und hätten allen Verstand verloren,
Wenn sie sich würden einbilden, die Stolzen,
Ich wär' in ihrer Hand ihr Bolzen.
Sag' ihnen, wären sie edler Art,
Würden sie sich fassen am eignen Bart,
Sich andern, heben heraus die Brust,
Und verwölben so niedere Lust,
Und waren stets nicht, und muthwillige Zänker,
Ei nun, so mögen sie fahren zum Henker!

Ephialtes.

Du willst es so, ich werde 's vollbringen,
Doch selber hoff' ich, wird wirds gelingen,
Ohne dich und fremde Hülfe allein,
Des Olympus Stürmer zu sein.
Du kennst sie nicht, doch glaube, mitunter
Sind tüchtige Helds und Kämpen drunter,

Die dir sehr nach dem Tode des Kampfes schmachten,
Und nimmer sind zu verspotten und zu verachten.
Sage, hast du diese nicht nutzen und brauchen?
Hast du die Rohren ins Wasser tauchen?
Sage, wäre es nicht, und hältst für geringe,
Wirst sehn, daß ich es selbst vollbringe.
Deswegen, hoff' ich, frei zu sprechen,
Meinen mir Liebe nicht zu brechen.
Erinnere dich allezeit
Zu mir deine Gnade und Freundlichkeit.
Die hoff' ich, wird mich auch ferner decken
Wenn dich der Neugrus Eindurz thut wecken.

Enclavus.

Ich kann dich, dein Weiben, wie du da bist,
Nicht völlig meiden, also es ist.
Gern und von Herzen will ichs dir gönnen,
Daß der Byzantier König zu nennen.
Du wirst mir aber die Lieb' erweisen,
Den Frauen alsbald zu reisen.
Auf daß man nicht wähne, euer Gemahle
Hanget' her von mir, ich wäre die Seele.
Kann wohl, ich hoffe, ackeffert ganz,
Schau ich dich wieder im Lorbeerkranz.
Dich umzieht der alte Schimmer,
Und über dir steht der Olymp, wie immer.

Nicht mit ſtürmender, frevelhafter Hand
Trat' ich ein in der Götter Stand;
Nein, ſobald, wie's mir geziemen,
Geh' ich hinein auf friedlichen Wegen,
Wo das man wird ſagen, preiſen und meinen,
Er war Gigant, ſo gab's nur Einen.

(verläßt ihn)

Drei und zwanzigſte Scene.

Ephialtes allein.

Nun ſteht mir bei, all' ihr guten Geiſter
Jetzund bin ich allein der Meiſter!
Nun will ich ſammeln meine Gedanken,
Und mein Entſchluß ſoll nimmer wanken.
Auf dieſen Kampfplatz, edel und recht,
Begleitet mich manch tapfrer Knecht.
Ein jeder kämpfet, ſo glaubt er, für ſich,
Und kämpft doch nur allein für mich.
Herbei, ihr Vaſallen, herbei, herbei!
Vernehmt mein muthig Kampfgeſchrei.
Kommt an, hier ſind eben Berge und Hügel
Uebereinander, und mancher Prügel!
Die Macht muß nieder, muthig heran,
Daß uns das Höchſte glücken kann!

Wir ſind Giganten, und geiſtige Naturen,
Und laſſen jetzt der Erde Flauen,
Herab mit den alten Plundern und Syſtemen,
Herab mit allen, die ſich um ſie grämen!
Keine Verzeihung, kein Laſſen vom Streit
Bis wir ſind, wie wir wollen, ſo weit!
Enceladus iſt nicht da, doch ich,
Schaut ihr nur alle allein auf mich!
Ich bin eur Meiſter, öffentlich, nicht verborgen,
Und ſchütz' euch alle, habt keine Sorgen!
Herbei, herbei! Kumpanen all!
Je mehr je beſſer, an der Zahl!
Wir vergießen für Edles und Hohes unſer Blut,
Und Enceladus hat geſagt, es iſt gut!

Vier und zwanzigſte Scene.

Freies Feld.

Ephialtes. Pelorus. Ephion. Alytius. Askus. Rhunkus. Die Bundesgenoſſen, worunter der Stallmeiſter und der Bullenbeißer.

Pelorus.

Friſch, Cameraden! drauf und dran,
Jetzt zeig' ein jeder, was er kann!

Ochion. Alytius. Askus. Rhankus.

Wir werfen, wir ſchleudern, wir ſtürmen,
Aehnlich Giganten, und nicht Gewürmen!

Ephialtes.

Seht ihr den Olymp? die Wolken ziehn,
Bald unſer Stürmen öfnet ihn!
Vor allen dann ergreift den Kopis,
Tod oder lebend, das ſchiert mich wenig.

Stallmeiſter. (zu den Bundesgenoſſen)

Nun, ſo blaſt doch! ſtrengt euch doch an!
Ich allein es nicht vollbringen kann!
Das Blaſen öfnet ihn, wie der Stein,
Und ihr wollt ja alle hinein!

Bullenbeißer.

Ja, es wird nun ſchon gehen, mein Lieber!
Wir kehren alles drunter und drüber!

(Sie ſtürmen)

Ephialtes. (für ſich)

Hört' ich die Pforten nicht ſpringen?
Hat nicht der Riegel geklirrt?
Nein! es ſind des Windes Schwingen,
Der durch unſre Werke ſchwirrt.

Alcyoneus. (erſcheint, das Haupt verhüllt)

(für ſich)

Ich kann es doch nicht meiden und laſſen,
Ein wenig mit den Göttern zu ſpaßen.
Kämpft' mit mir ſelber, doch muß es ſeyn,
Mich glüſtet auch nach jenen Höhen.
Ob auch mein Wille gut war, ich merke
's mangelt zum Guten mir die Stärke!
O zürne nicht, Enceladus, mir,
Siehſt du mich unter den Kämpfern hier!
Was kann das helfen, kommen ſie alle,
Kann ich mich verſtecken auch im Schwalle.
Iſt keiner rein, ſondern voll Sünden,
Warum ſoll man mich unſchuldig finden?

(er greift mit an)

Pelorus.

Muthig, ihr Brüder! darauf zum Dank
Erquickt euch ein holder Müſſiggang!
Die Becher gehen dann in die Runde,
Drum wachet und kämpfet eine Stunde!

Chor. (worin die Bundesgenoſſen einſtimmen)

Stürmt! o ſtürmt! der Himmel zittert!
Bald iſt ſein ganzer Bau zerſplittert!

Und uns Tapfere allzumal
Nimmt dann auf der herrliche Saal!

(die Felsen fliegen; die Bundesgenossen stellen sich Letzterer beygesellen)

Ephialtes. (für sich)

Mir wird bange, obs auch gut steht
Um unser aller Genialität!
Ei nun, ich bin drob ohne Sorgen,
Gelingts nicht heute, gelingt es morgen!

(der Olymp öffnet sich)

(man sieht Jupiter, Neptun, Mars, Vulkan, Herkules, Apollo, Merkur, und die Centimanen, Gyges, Bryareus, und Kottus)

Jupiter. (schleudert seinen Blitz)

Fliege du mir hin deine Bahn
Und zertrümmre der Narren Wahn!

Neptun. (ruft herunter)

Laßt ab! laßt ab! ihr Götterhasser!
Sonst übergieß' ich euch all' mit Wasser,
Denkt ihr, ich habe nicht genug? O sink
Und ewig ergießt sich mein reger Spring!

Vulkan.

Fort! Fort! ihr Rollen! sonst ewigen Jammer
Bereitet euch mein massiver Hammer!

(er deutet auf Neptunus und Petrus)

Pelorus. (begegnet seinem Bruder)

Ei, seh' ich recht, bist du doch auch
Zurückgekehrt zu unserm Brauch?
Erst thatst du prüde, aber, wie nun?
Du thust, wie andre Leute thun.

Alcyoneus.

Laß mich, und geh, das rath ich dir,
Ein Räthsel bin ich selber mir.
Ob ich gehöre zu den Guten oder Bösen, —
Du bist der auch nicht, der es wird lösen.

(entfernt sich von ihm)

Pelorus.

Nun sehe mal einer die Eitelkeiten!
Der Schleier muß doch was bedeuten!
Sonst pflegt er zu bedeutendem Brauch,
Aber er trägt ihn wol aus Scham.
Ha ha! da brauchst du mehr, als ich!
Wenn werd' ich je sagen: ich schäme mich?
Auf, muthig ans Werk, es geht schon ziemlich,
Gelt, unser Sturm ist eigenthümlich?

(der Geniehauptmann rückt mit seinem Corps an)

Hauptmann.

He holla! ich komme auch zum Tanze!
Steht da und schenkt mir eine Lanze!

Vor allem aber, und vor dem ersten Schuß
Sprecht, wo ist euer Enceladus?

Chor der Giganten.

Enceladus meidet den Streit,
Doch läßt er ihn zu, und ist nicht weit!

(der Streit wird hitzig. Jupiters Blitze wollen nicht recht fruchten. Die Giganten thürmen einen Felsen auf den andern)

Geniehauptmann.

Hört, ihr Giganten, und merkt es wohl,
Ich komm' im Namen des Apoll.
Er schickt mich, weihte mich ein, zum Dank
Hofir' ich ihm mein Lebenlang.

Apoll. (ruft hervor)

Lügen! ich schenk'te dir ein paar Lieder,
Und du warst mir von je zuwider.
Macht mit ihm, was ihr nur wollt,
Ich leide jeden, bin keinem hold.

(der Geniehauptmann unterliegt mit seiner Schaar, und zieht sich fechtend zurück)

Ephialtes.

Weiter, höher! Werft Stein auf Stein!
Sind wir denn noch nicht bald hinein?

(er trifft Kottus mit einem Felsen. Kottus seufzt)

Kottus.

O weh! wo kam der her geflogen?
Das giebt mir Stoff zu Dialogen.
Wart, wart, ich werd's noch einmal versuchen,
Ob ich auch alt, ich kann doch noch fluchen.

Gyges. (zum Bryareus)

Lieber Bruder, ginge es nicht an,
Du gingst herunter, auf Wolkenbahn,
Und würfest sie nieder alle mit Macht?
Du hast deiner Stärke ja oft gedacht.

Bryareus.

Nein, mein Lieber, ich sehe da eben,
Den Alcyoneus, der thut auch noch leben.
Vorhin, — nun geh' ich ihm aus dem Wege,
Hatten wir was vor, — nun bin ich träge.
Laß sie machen, kommen sie herauf,
Steht noch eine Thür zum Flüchten auf.
Uebrigens bin ich nicht bange,
Ich meine, der Streit währet noch lange.

Gyges.

Ach Gott, ich wollte, ich könnte mehr,
Gern thät' ichs zu unsrer und meiner Ehr,
Aber leider, wie ichs mag anstellen,
Es bleibt beim Schimpfen und beim Bellen.

(Er kriecht hinter den Stuhl des Merkur)

Merkur.

Nun? was willst du bei mir wol suchen?
Kannst du nichts bessers, als Beten und Fluchen? —
Ich bin ein Greis, und muß mich schämen,
Dem man sein Haab' und Gut will nehmen.
Ich kann nichts thun, und lasse es den andern,
Wenns nicht anders ist, will ich gehn und wandern.

Jupiter. (zum Herkules)

Steh du doch auf, der Lerm wird groß,
Und gieb ihnen einen rechten Stoß.
Ein jeder hat für dich Respekt,
Vertraun hast du durch Thaten erweckt.
Sprich, zeig' ihnen ihr thöricht Thun,
Geh, deine Weisheit hilft uns nun! —

Herkules.

Mit nichten, ich schweige, — 's hat keine Eile,
Wer mir naht, — ich trage noch die Keule.

(der Himmel wird von den Steinen der Giganten finster, sie erreichen schon den Olymp an verschiednen Stellen. Das Getümmel wird allgemein)

Pelorus.

Weiter! Weiter! bald kommt und erscheint,
Enceladus, unser Meister und Freund.

Sind wir denn alleſammt ſchon oben
Wird er uns laut und mächtig loben!

Stallmeiſter.

Siehſt du, mein Treiben hilft auch mit,
Ich ſteh' und halte gleichen Schritt!

Bullenbeißer.

Ich auch, ich mache mich ſehr verdient,
Ihr Götter, ſeid ihr, was ihr ſcheint?

Ephialtes.

Wälzt noch einen Berg, laßt euch nicht hindern,
Werft nur mit unſers Geiſtes Kindern!

(Ein Felſen, der unten lag, ſtürzt ein, die obern folgen, die kleinen Giganten Askus, Rhunkus, Echion und Klytius werden darunter begraben. Ein Blitz verwundet Peloruſ, er ſucht es zu verbergen.)

Peloruſ.

O weh! o weh! ich merk' es ſchier,
Die Satanikken fehlen auch hier!

(Eine Staubwolke erhebt ſich, Silen taumelt auf ſeinem Eſel im Galopp herbei. Er hält ſtill, ſein Eſel ſchreit fürchterlich.)

Chor der Giganten und Bundesgenoſſen.

O weh! o Jammer! laßt uns fliehn, —
Was hilfts uns, daß wir muthig und kühn?

Der Esel schreit, wir zittern wie Espen,
Und schwärmen fruchtlos wie die Wespen.

Alcyoneus.

Wer noch hat Muth, Herz und Gewalt,
Wes Ruhm ist edel, gerecht und alt,
Der schließe sich jetzt an mich an,
Ich will ihm zeigen eine edle Bahn!

(er wird nicht gehört, eine schreckliche Verwirrung tritt ein, die Bundesgenossen beißen sich untereinander. Zeus läßt Finsterniß werden, und zerschmettert mit seinen Blitzen alle Felsengebäude der Giganten)

Silen. (sich auf seinem Esel zäumend)

Ei, ich gestehe, das ist zum rühren!
Wie sich die Scenen selbst anführen!
Des Drama's Kraft thut sich ergießen,
Der Akt wird unvergleichlich schließen.

(zu seinem Esel)

Schrei, schrei, mein trautes Eselein,
Denn Herrn muß ewig um mich sein.

Pelorus.

Weicht nicht, o Brüder, seht, noch steh' ich,
Und den Olymp ganz nahe schon seh' ich!

Ephialtes. (einen Felsen anschleppend)

Da! hier bring' ich noch einen Stein,
Den hab' ich aus jenem Wall gebrochen,
Wer sagt, er sei gekünstelt oder gemein,
Der — thut gut, daß er sich verkrochen!

(Er wirft ihn gegen den Zeus)

Jupiter. (zu den Göttern)

Gut, daß der Kerl es nicht entdeckt, —
Vor diesem Stein hab' ich Respekt.
Und ob er auch rebellisch und gemein,
Will ich ihn doch schonen um diesen Stein.

(die Giganten unterliegen, Sitens Esel läßt nicht ab)

Alcyoneus. (zu sich selbst)

Hab' ichs nicht mir selbst gleich gesagt?
Daß es nichts hilft, Gott sei's geklagt!
Um nicht Scandal noch zu gewinnen,
Muß ich mich schleichen still von hinnen.
So soll in meinen Minen niemand lesen,
Daß ich bei diesem Spaß gewesen.

(Er hüllt sich in seinen Schleier, und tritt den Rückweg an)

Ephialtes.

Im Olymp wollt' ich mich meinen,
Und finde mich hier unter den Steinen.

Einen

Einen warf ich, doch bin ich zu alt,
Zu ſchleudern noch einen mit Gewalt.
So muß ich nur flüchten mit flinken Beinen,
Und die Blamage fällt auf die Kleinen.

(die Giganten zerſtreuen ſich, viele liegen zerſchmettert zwiſchen den Felſen)

Jupiter.

Noch hab' ich einen Blitz in der Hand,
Bald hätt' ich ihn auf Silen gewandt.
Sprecht, was meint ihr? ſoll ich ihn ihm geben,
Oder laß ich den Narren leben?

Bryareus.

Ei, das wär' unnütz und wahrlich Schade!
Nützt's nicht, ſo amuſirt doch das Fade.

(Silen taumelt mit dem Eſel vom Kampfplatz)

Enceladus. (ſchreitet durch das Dunkel umher, und wendet ſich gegen Zeus)

Der Lerm hat mich geweckt und getrieben,
Zu ſehn, wo der Sieg geblieben.
Aber in dieſem Saus und Braus
Halt' ichs nicht länger, o Bruder, aus.
Zum Olymp richt' ich den Lauf,
Mach' mir doch 'nmal die Pforten auf.

Sieh mich nur an, du kennſt mich ein wenig,
Ich heiße der Giganten König.

Jupiter.

Tritt ein, zu zieren dieſe Hallen,
Ich will ſie ſäubern dir zu Gefallen.

(Encelados ſchreitet ein, Jupiter umarmt ihn)

Inhalt.

Prologus.

Silens Esel spricht ihn im Namen seines Herrn. Er misbraucht sein Amt, und spricht mehr von sich und Silen, als von dem Gigantenkriege. Er wirft einige Bemerkungen über das Finden des Sinnes hin, ehe er geht.

Erste Scene.

Die Bundesgenossen berathschlagen, nach Betrachtung ihres elenden Zustandes, über eine Rebellion. Nach vergeblichen Einreden des Pudels wirft sich ein Stallmeister auf, verspricht goldne Berge und erhält eine grose Stimmenmehrheit für sich. Man schwört ihm Treue, und er verspricht dagegen, das groſe Werk durchzuführen.

Zweite Scene.

Jupiter unterhält sich mit dem Ganymed über irdische Gegenstände. Er muß mit Erstaunen viel von Silen und dessen Kreuzzügen vernehmen, entschließt sich auch endlich, die Erde zu besuchen, und bestimmt diesentwegen den Gyges zu seinem Begleiter in der Eigenschaft eines Lohnlakei.

Dritte Scene.

Der Stallmeister dichtet in einem Walde für sich, und ist mit seinem Gott vergnügt.

Vierte Scene.

Pelorus kommt zu ihm, und beschließt, ihn mit sich zu nehmen, giebt ihm zu dem Ende Anweisungen und Verhaltungsregeln. Der Stallmeister läßt sich zu allem willig finden, bittet sich aber aus, ihn nicht zu schimpfen. Er recapitulirt ihm seine bisherigen Thaten, und bietet sich ihm als reisiger Knecht im Kriege gegen den Olymp zu dienen an. **Pelorus** will sich darüber nicht bestimmt erklären.

Fünfte Scene.

Enceladus in seinem Pallast, spricht mit sich selbst. Als er Hunger spurt, begehrt er, daß man ihm zwölf Philister schlachte.

Sechste Scene.

Ephialtes tritt zu ihm, und scheint gekommen zu sein, um ihn zu ärgern, indem er nichts als alten Sauerteig aufführt. **Enceladus** giebt ihm genialische Instructionen, und lieset ihm in Rücksicht der Krieger ernsthaft den Text. Wie Ephialtes noch mehr erzählen will, lenkt Enceladus ein, und nimmt Gelegenheit, seine Galle über Pelorus auszulassen, den er vom Alcyoneus sehr gut zu unterscheiden versteht.

Siebente Scene.

Nachdem Ephialtes abgegangen ist, tritt **Alcyoneus** ein. Dem Enceladus fällt ein, daß er ihm gut sei. Er heißt ihn sich neben ihm setzen, und spricht zu ihm, wie ers im vollen Ernste meint, giebt ihm auch manche gute Lehre auf den Weg. Er lobt ihn

mit Offenheit und Herzlichkeit, und räth ihm dringend an, sich nicht von seiner gemeinen Natur hinreißen zu lassen, sondern nur den Eingebungen seiner bessern zu folgen. Alcyoneus geht mit der Versicherung, daß er ihn verstanden habe.

Achte Scene.

Zwei Fuhrleute die zur Messe ziehen, machen in einem Walde halt, um sich auszuruhen. Der erste, der am meisten zum Verweilen und Schlafen Lust hat, wird vom zweiten durch die Vorstellung der Wichtigkeit ihrer Ladungen ermuntert, weiter zu treiben.

Neunte Scene.

Jupiter und Gyges kommen dazu. Jupiter entschließt sich, die Wagen zu visitiren, und läßt zu dem Ende den Bryareus rufen, der auch sogleich herbeikommt. Durch seine Hülfe, und durch die Hülfe eines Schmidts gelangen sie zu ihrem Zweck, die widerspänstigen Fuhrleute zur Ruhe zu bringen. Es ereignet sich indessen gleich beim Anfang ein Umstand, der dem Jupiter seine ganze Reise verleidet, und da auch, durch ein ähnliches Ohngefähr Gyges von seinem eignen Lobe überfließt, so schickt er ihn fort, und kehrt mit Bryareus zurück, der auch bei Gelegenheit eine derbe Nase empfangen, und sie in Demuth eingesteckt hat.

Zehnte Scene.

Das Corps de Genie wird von seinem Hauptmann in einer Ebene gemustert. Einige Gemeinen lassen te-

bellische Reden fallen, der Hauptmann weiß sie zu beschwichtigen, und mit der Hofnung baldigen Sieges zu vertrösten.

Eilfte Scene.

Ein Bullenbeißer, der schon in der ersten Scene mitsprach, sieht sich von den Giganten getrennt, und flüchtet in eine Arche, wo er sich gütlich befindet. Am Ende seines Monologs läßt er einige Prosezeiungen fallen.

Zwölfte Scene.

Apoll spricht mit sich selbst. Ein edles Selbstgefühl macht ihn fröhlich. Er will von den Neckereien der Giganten keine Notiz nehmen.

Dreizehnte Scene.

Versammlung der Götter im Olymp. Jupiter verkündet die Gefahr. Merkur klagt über Giganten-undank. Vulkan erzählt einen Handel mit ihnen, in welchem Thätlichkeiten vorkommen. Am Ende dringt er auf Vernichtung ihrer Rotten. Herkules will sich nicht drein mengen. Merkur läßt große Besorgnisse merken, weil die Giganten es so weit getrieben haben, seine Gläubiger zu zitiren. Neptun bekennt sich als Sünder, bittet aber, nicht davon zu sprechen. Jupiter wird nicht befriedigt, und fodert Apoll auf, zu sprechen. Apoll versichert, daß ihm die Sache zuwider wäre, und er sich blos passiv verhalten würde. Am Ende spricht Rottus und saalbadert nicht wenig. Bryareus zeigt darauf an, daß er ganz mit den Giganten gebrochen habe, da

man bei ihnen seines Lebens nicht sicher wäre. Jupiter entläßt sie mit dem Rathe, auf sie los zu schlagen, wo man sie fände. Er geht, die Götter folgen mit Entschuldigungen.

Vierzehnte Scene.

Silen taumelt durch den verlaßnen Saal, und macht Reflexionen über sich selbst.

Funfzehnte Scene.

Jupiter trifft ihn dort an, und geräth mit ihm in Wortwechsel. Sein Versuch, ihn zu bessern, mislingt. Silen bittet ihn, ihn wieder unter die Menge gehn zu lassen, nachdem er ihn gebeten, nach seinem Tode doch seine Gattung hinter ihm zu verschliessen.

Sechzehnte Scene.

Alcyoneus ruht in seinem Lustbaine, und beschäftigt sich mit angenehmen Reminiscenzen von seiner Audienz bei Enceladus, die eine gute Wirkung auf ihn gemacht zu haben scheint.

Siebzehnte Scene.

Pelorus kommt zu ihm. Er entzweit sich mit seinem Bruder, weil er sich in dessen veränderte Stimmung nicht finden kann. Er hofft, daß dieser Zustand bald vorüber gehen werde.

Achtzehnte Scene.

Bryareus kommt zum Alcyoneus, und bricht mit ihm. Hinterher läßt er sich in bittern Klagen aus. Alcyoneus sagt ihm Lebewohl.

Neunzehnte Scene.

Pelorus bringt den Stallmeister zum Alcyoneus, und empfiehlt ihm denselben. Alcyoneus nimmt ihn gut auf, hat aber anders mit ihm in Sinn, als Pelorus. Da sie allein sind, läßt er sich gegen ihn darüber aus, und findet den Stallmeister mit sich selbst uneins, in einem Zustande, der ihm keine bestimmte Erklärung zu geben verstattet. Alcyoneus giebt ihn noch nicht verloren.

Zwanzigste Scene.

Pelorus allein; er hofft ohne seinem Bruder fertig zu werden, ruft den Müssiggang an, und offenbart boshafte Pläne.

Ein und zwanzigste Scene.

Enceladus allein, läßt seinen Aerger über die Giganten aus, deren Dienste ihm erniedrigend scheinen, und die er gern recht deutlich überzeugen möchte, wie wenig er dem Bilde ähnlich sieht, das sie sich von ihm machen.

Zwei und zwanzigste Scene.

Ephialtes kommt zu ihm. Enceladus läßt seinen Groll ein wenig gegen ihn aus. Ephialtes wagt freie Reden, von denen Enceladus nicht Notiz zu nehmen scheint.

Drei und zwanzigste Scene.

Ephialtes allein beschließt in den Kampf zu gehen, und glaubt, daß Enceladus ihm gleichsam die Herrschaft abgetreten habe.

Vier und zwanzigste Scene.

Gigantenschlacht.